

# AGEISMUS SICHTBAR MACHEN

Dokumentation der Kampagne des Silbernetz e.V.  
von Mai bis Dezember 2024



**Silbernetz**

## **IMPRESSUM**

© Silbernetz e.V.  
Elke Schilling  
Kerstin Winkler

Januar 2025

<https://silbernetz.org>

Gefördert durch die  
Antidiskriminierungsstelle  
des Bundes und Land  
Nordrhein-Westfalen

# GEMEINSAM GEGEN AGEISMUS

Silbernetz ist die bundesweit führende Anlaufstelle im Kampf gegen die Einsamkeit älterer Menschen. Mit unserem präventiven Angebot „Einfach mal reden“ bieten wir Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, niederschwellig und anonym Gespräche zu führen – jederzeit und kostenlos. Unsere Arbeit durchbricht soziale Isolation und bringt Menschen wieder in Verbindung mit der Gesellschaft.

Unsere Zielgruppe umfasst Menschen zwischen 60 und 115 Jahren. Ein herausragender Aspekt, der uns in Tausenden Gesprächen begegnet, ist die Schilderung von Diskriminierungserfahrungen unserer Anrufenden (auch wenn sie es selten so nennen) und die vielen Formen von Selbstbeschränkungen Älterer aufgrund ihrer verinnerlichten Altersstereotype.

Bis heute haben wir nur eine Studie gefunden (1), in der ein Zusammenhang zwischen Einsamkeit und Diskriminierungserfahrungen betrachtet wurden. Eine solche Verknüpfung scheint jedoch überaus plausibel.

So waren wir sehr froh, mit Förderung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes im Mai 2024 unsere Kampagne „Sieben Jahre länger leben? - Ageismus sichtbar machen!“ zu entwickeln. In diesem Bericht fassen wir die dabei gewonnenen Erkenntnisse und wichtigsten Erfahrungen zusammen.

Der Sicht von Professorin Eva Marie Kessler schließen wir uns gern an:

*„Ein wünschenswertes kollektiv geteiltes Altersbild, das Altern als Entwicklungsphase mit Potenzialen trotz Herausforderungen begreift statt als Gegenteil von Entwicklung, ist eine hoch bedeutsame gesellschaftliche und politische Ressource, die es ermöglicht, dass Menschen ihre Entwicklungspotenziale jenseits vermeintlich stereotyper Entwicklungsgrenzen verwirklichen können.“ (4)*

# INHALTSVERZEICHNIS

## 1. HINTERGRUND UND ZIEL DER KAMPAGNE

- 1.1. HINTERGRUND: POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN 5
- 1.2. ZIELE DER KAMPAGNE 6

## 2. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- 2.1. SENSIBILISIERUNG DURCH KOMMUNIKATION 7
- 2.2. HAUPTMOTIV DER KAMPAGNE 8

## 3. DIE WORKSHOPS

- 3.1. DIE WORKSHOPREIHE IM ÜBERBLICK 9
- 3.2. WORKSHOP 1: (ALTERS)DISKRIMINIERUNG – NEIN DANKE! 8
- 3.3. WORKSHOP 2: (ALTERS)DISKRIMINIERUNG – NEIN DANKE! 13
- 3.4. WORKSHOP 3: (ALTERS)DISKRIMINIERUNG – NEIN DANKE! 18
- 3.5. EIGENTLICH EHRENSACHE ... 22
- 3.6. AGEISMUS SICHTBAR MACHEN 25
- 3.7. AGEISMUS SICHTBAR MACHEN, VERÄNDERUNG BEWIRKEN! 32

## 4. DIE TAGESVERANSTALTUNG

- 4.1. RÜCKBLICK AUF DEN 1. OKTOBER 2024 35
- 4.2. DER GEPLANTE ABLAUF 36
- 4.3. ERÖFFNUNGSREDE 37
- 4.4. ALT SIND IMMER NUR DIE ANDEREN 38
- 4.5. ALTERSLAST UND BABYBOOM - MODERNE MYTHEN? 38
- 4.6. INTERNATIONALE PROZESSE ZUM SCHUTZ RECHTE ÄLTERER VERBINDEN 52

## 5. QUELLEN

65

# 1. HINTERGRUND UND ZIEL DER KAMPAGNE

## 1.1. HINTERGRUND: POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Am 10.9.2024 veröffentlichte die Antidiskriminierungsstelle des Bundes einen Lagebericht „Diskriminierung in Deutschland“ (2), in dem acht Beauftragte erstmals einen gemeinsamen Bericht zu Diskriminierung in Deutschland vorlegen und die Bundesregierung zum Handeln auffordern. Diese acht Beauftragten sind:

- Die Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung
- Der Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
- Die Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus
- Der Beauftragte der Bundesregierung gegen Antiziganismus und für das Leben der Sinti und Roma in Deutschland
- Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen
- Der Beauftragte der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus
- Der Beauftragte der Bundesregierung für die Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt (Queer-Beauftragter)
- Die Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten

So wie der Deutsche Alterssurvey (3) bis vor wenigen Jahren die zweite Lebenshälfte zwischen 40 und 85 Jahren definierte und damit kaum Informationen zu den Lebensumständen der stetig wachsenden Anzahl von Menschen über 85 lieferte, verschwinden diese fast generell auch aus sozialen Studien jeglicher Art. Diese werden als repräsentativ betrachtet, wenn sich von einer ausgewählten Bevölkerungsgruppe ein bestimmter Prozentsatz beteiligt. Die anderen werden dann als vernachlässigbar betrachtet, obwohl durchaus vermutet werden kann, dass es auch objektive Gründe für diese Nichtbeteiligung gibt. Gerade sehr alte Menschen zu befragen, bedeutet einen Aufwand, der bei üblichen Studien eher nicht finanzierbar scheint. So kommen sie ebenso wenig in repräsentativen Studien vor, wie es einen Beauftragten der Bundesregierung für ältere Menschen gibt.

„Ageismus, Altersbilder und Altersdiskriminierung in Deutschland“ (4) heißt die erste Studie zu Altersdiskriminierung hierzulande, die von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes im Dezember 2022 veröffentlicht wurde. Weltweit machte die Weltgesundheitsorganisation 2021 mit ihrem „Global Report on Ageism“ auf dieses gesellschaftliche Problem aufmerksam. Dabei definiert sie Ageismus als die Weise, wie wir denken (Stereotype), wie wir fühlen (Vorurteile) und wie wir handeln (Diskriminierung) aufgrund des höheren Lebensalters eines Menschen. Maßnahmen gegen Ageismus wurden Teil des Maßnahmeplanes des "Jahrzehnts des gesunden Alterns" (2021 bis 2030), bei dem die WHO federführend ist. Begleitend wurde von der WHO die Global Campaign to Combat Ageism als weltweite Kampagne gegen Altersdiskriminierung ausgerufen.

Seit der Veröffentlichung des 6. Altenberichtes der Bundesregierung 2010 initiiert das BMFSFJ Kampagnen zur Veränderung der weit verbreiteten negativen Altersbilder in Deutschland. Die 2022 von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes veröffentlichte Studie (4) benennt die vielschichtige Wirkung von Altersbildern und Altersdiskriminierung.

## 1.2. ZIELE DER KAMPAGNE

Seit über sechs Jahren bietet das Silbernetz mit seinem dreistufigen Angebot von Silbertelefon, Silbernetz-Freund\*innen und Silberinfo den oft unsichtbaren Älteren deutschlandweit Ohr, Stimme und Information.

Mit der von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes geförderten Kampagne „Sieben Jahre länger leben? - Ageismus sichtbar machen!“ wollten wir uns mit Formen und Wirkungen von Ageismus auseinandersetzen, weil sowohl wir selbst als auch unsere Zielgruppe Altersstereotype so unreflektiert wie wirkungsmächtig verinnerlicht haben, und diese uns auch in unserer Arbeit beeinflussen können. Wir wollten diese Ergebnisse und Diskussionen von Forscher\*innen und Initiativen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen, um die Auseinandersetzung mit Ageismus und dessen Folgen zu fördern.

Die Maßnahmen und Ziele sind wie folgt definiert:

### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Eine ganzheitliche Kommunikationsstrategie, die öffentlichkeitswirksam sensibilisiert und über weitere Bildungsangebote aufgeklärt

### WORKSHOPS

Vorträge für Ehrenamtliche, zum Teil öffentlich zugänglich, die Kenntnisse über Ageismus vermitteln und Handlungsstrategien zur Bekämpfung entwickeln

### TAGUNG

Bundesweite Vernetzung relevanter Akteur\*innen und fachlicher Austausch über Ageismus und seine Auswirkungen

## 2. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### 2.1 SENSIBILISIERUNG DURCH KOMMUNIKATION

Eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit ist entscheidend, um Ageismus sichtbar zu machen. Deshalb haben wir eine ganzheitliche Kommunikationsstrategie entwickelt, die nicht nur gezielt öffentliche Aufmerksamkeit schafft sondern auch über weiterführende Bildungsangebote informiert.

Unsere Kampagne basiert auf einer zentralen Erkenntnis: Vorurteile prägen die Wahrnehmung älterer Menschen und reduzieren sie auf stereotype Merkmale wie Gebrechlichkeit oder geringe Leistungsfähigkeit. Diese negativen Stereotypen haben weitreichende soziale und gesundheitliche Folgen – nicht nur für die Betroffenen, sondern für die Gesellschaft insgesamt.

Gleichzeitig zeigt die Forschung, dass eine positive Einstellung zum eigenen Altern maßgeblich zur Lebensqualität beiträgt: Menschen mit einer optimistischen Sicht auf das Alter leben durchschnittlich sieben Jahre länger und glücklicher. Um diese Botschaft zu vermitteln, entwickelten wir die Kampagne unter dem Leitsatz:

**„7 Jahre länger leben – Deine Einstellung zum Alter macht den Unterschied.“**

Das Hauptmotiv der Kampagne zeigt das Foto einer älteren Person mit neugierigem Blick in die Welt. Damit setzen wir bewusst ein Zeichen gegen das Unsichtbarwerden älterer Menschen in der medialen Öffentlichkeit – eine Begleiterscheinung von Ageismus, die wir aktiv durchbrechen wollen. Unser Ziel ist es, positive Altersbilder zu fördern und gesellschaftliche Denkmuster nachhaltig zu verändern.

Für die Verbreitung der Kampagne wurden folgende Kanäle genutzt:

- **Plakate:** In Zusammenarbeit mit der WALL GmbH wurden Plakate an öffentlichen Orten platziert, um eine breite Zielgruppe anzusprechen.
- **Flyer und Postkarten:** Diese wurden an relevanten Orten ausgelegt und während der Workshops an Multiplikatoren verteilt.
- **Website:** Es wurden Informationen zur Plakatkampagne, den durchgeführten Workshops, sowie Aufklärungsmaterialien zu Altersdiskriminierung in leichter Sprache bereitgestellt, um das Thema für eine breite Zielgruppe zugänglich und verständlich zu machen.
- **Pressearbeit:** Über gezielte Pressemitteilungen und Medienkooperationen wurde die Initiative bekannt gemacht. Zusätzlich wurde sie durch Anzeigen in verschiedenen Zeitungen, Magazinen und Online-Portalen vorgestellt.
- **Social Media:** Auf Plattformen wie Facebook, Instagram und LinkedIn wurden Posts veröffentlicht, die über die Auswirkungen von Ageismus aufklären und die Kampagnenbotschaften verbreiten.

Die durchgeführten Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit erwiesen sich als wirksames Instrument zur Sensibilisierung für Ageismus und zur Förderung eines differenzierten Altersbildes in der Gesellschaft. Die breit angelegte Kommunikationsstrategie ermöglichte eine gezielte Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen und erhöhte die öffentliche Wahrnehmung des Themas signifikant.

## 2.2 HAUPTMOTIV DER KAMPAGNE



**7 Jahre länger leben?**

**Silbernetz**

**Deine Einstellung zum Alter macht den Unterschied.**

**Noch Fragen?**

  
silbernetz.de

Plakat der Kampagne „7 Jahre länger leben – Deine Einstellung zum Alter macht den Unterschied“. Die Kampagne thematisiert die Auswirkungen von Ageismus und zeigt eine positiv dargestellte ältere Person, um stereotype Altersbilder zu hinterfragen und einen Perspektivwechsel zu fördern. (©Silbernetz e.V., 2024)

## 3. WORKSHOPS

### 3.1. DIE WORKSHOPREIHE IM ÜBERBLICK

Die Workshops richteten sich an die 300 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen von Silbernetz e. V. sowie weitere Interessent\*innen wie z. B. Studierende, Mitarbeiter\*innen aus sozialen Einrichtungen und Vereinen, Ämtern und Behörden sowie der Öffentlichkeit.

Sie wurden sowohl digital als auch in Präsenz durchgeführt, um eine möglichst breite Teilnahme zu ermöglichen und unterschiedliche Formate für den Austausch und die Diskussion anzubieten.

Die Workshops vermittelten ein vielschichtiges Verständnis von Ageismus und dessen Auswirkungen auf individuelle sowie gesellschaftliche Altersbilder. Zentrale Inhalte waren die Entstehung und Wirkung von Stereotypen sowie die Definition und Mechanismen von Altersdiskriminierung. Besonderes Augenmerk lag darauf, wie unbewusste Vorurteile das Denken und Handeln beeinflussen und welche Konsequenzen dies für ältere Menschen, aber auch für das Miteinander in der Gesellschaft hat.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Rolle ehrenamtlicher Arbeit im Kontext von Altersdiskriminierung. Die Teilnehmenden setzten sich damit auseinander, wie sie in ihrer eigenen Tätigkeit diskriminierungsfreie Strukturen fördern und positive Altersbilder aktiv vermitteln können. Die Workshops boten neben inhaltlichen Präsentationen auch Raum für interaktive Diskussionen und den praxisnahen Austausch, wodurch die Themen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wurden.

Die Teilnehmenden der Präsenz-Workshops gaben in ihrem Feedback an, dass sie für das Thema Altersdiskriminierung weiter sensibilisiert wurden und ein tieferes Verständnis für die Vielschichtigkeit der Thematik gewonnen haben. Positiv wurde hervorgehoben, dass Referenten ausreichend Zeit für Diskussionen einräumten und flexibel auf Fragen eingingen.

Als zentraler Bestandteil der Kampagne trugen die Workshops maßgeblich dazu bei, Bewusstsein für Altersdiskriminierung zu schaffen, bestehende Stereotype zu hinterfragen und den gesellschaftlichen Diskurs über Ageismus weiter voranzutreiben.

## 3.2. WORKSHOP 1: (ALTERS)DISKRIMINIERUNG – NEIN DANKE!

### Ablauf

1. Was ist das - Alter?
2. Austausch in Grüppchen - Reflexion
3. Was damit verbunden wird- Stereotype und die Folgen
4. Austausch in Grüppchen
5. Feedbackrunde - Ausblick



### Was ist das – Alter?

#### Individuelles Alter

- **Kalendarisches Alter**
  - Überlebte Erdumläufe ab Zeitpunkt der Geburt
- **Soziales Alter**
  - Ort der Person im gesellschaftlich gegliederten Lebenslauf
- **Psychisches Alter**
  - Stadium des Individuums zwischen Geburt und Tod
- **Biologisches Alter**
  - Entwicklungsstadium des Organismus zwischen Geburt und Tod



#### Austausch in Grüppchen: Alter?

- Alterswahrnehmung hat sich im Laufe der Zeit geändert (1900 – heute)
- Heute gilt man nicht mehr so schnell als Alt> Wissenschaftlicher Fortschritt lässt die Menschen länger als „jung“ gelten
- Gesellschaft stempelt schnell als „Alt“ ab (Arbeitswelt, etc.)
- Kräfte lassen im alter nach
- Man ist gelassener, verständnisvoller und fröhlicher im Alter, oder vielleicht auch verbittert und mit Scheuklappen
- Alle sind zufrieden mit dem eigenen Alter, niemand möchte gerne jünger werden (in dieser Gruppe)
- Alter hat viel mit dem eigenen Altersbild zutun
- man fühlt sich deutlich jünger als man ist (ca. 15 Jahre)
- Zwiespältige Komplimente im Alter („Du bist ja noch fit“)
- Beim Arzt z.B. wird man als Alt abgestempelt und nicht mehr richtig behandelt, sondern nach seinem Alter
- geistig fühlt man sich jünger als körperlich
- Die Vorstellung von älteren Menschen ist sehr verschieden, Fitness Wahn, AntiAging und trotzdem ist man als älterer Mensch als alt und gebrechlich klassifiziert
- Fahren mit Bus und Barrierefreiheit erschwert das Leben im Alter
- mit verschiedenem Alter wirken Menschen als alt (mit 30 ist jemand mit 60 alt, mit 5 ist jemand mit 30 alt)
- Das Alter wird am Aussehen beurteilt
- gesundheitliche Probleme müssen nichts mit Alter zu tun haben
- durch Medien werden Klischees verbreitet, die nicht die Realität abbilden
- man hat eine Vorstellung wie man sich in einem bestimmten Alter fühlen sollte, diese Vorstellungen sind falsch und durch negative Altersbilder beeinflusst



## Altersdiskriminierung – Definition WHO

- **Stereotype**
  - Wie wir denken
- **Vorurteile**
  - Wie wir fühlen
- **Diskriminierung**
  - Wie wir handeln

Gegenüber anderen oder uns selbst  
aufgrund des Alters



## Ageismus - Definition



- **Soziales Konstrukt: „Alter“**
  - Vom Tag der Geburt an altert jeder Mensch in sehr unterschiedlichen Weisen was also ist „Alter“?



- **Stereotype, die diesem Konstrukt zugeordnet werden**
  - Selbstwirksamkeit - „dafür bin ich zu alt“ – wirklich?
  - Rentner\*in, Ruheständler\*in,
  - Senil, gebrechlich, pflegebedürftig, abhängig, multimorbide
  - Kostenlawine, Pflegenotstand, Methusalemkomplex
  - Altenüberschuss, „Alterslast“
  - Überlastung des Gesundheitswesens durch „Silbertsunami“



- **Diskriminierung** - individuell, strukturell, institutionell
  - Aussonderung in eine Gruppe – „die anderen“
  - Individualität wird verleugnet
  - Besser Jung als Alt – wem nutzt das?



## Ein Beispiel - Ageismus?



Im Interview fragt der Moderator: „...sie leben seit 40 Jahren mit Computer, seit 30 Jahren mit Internet – also selbst jemand, der 70 ist, dem müsste doch eigentlich Internet und Computer nichts Neues mehr sein...“

## Austausch in Grüppchen - Stereotype

- Man entscheidet für sich, wie positiv und negativ man Dinge sieht (ob man etwas vom Alter abhängig macht oder nicht)
- Stereotype bei Ärzten und Versicherungen
- Vorurteil: Ältere können und wollen nicht digitalen Wandel mitmachen
- Die älteren nehmen den Jungen die Plätze weg
- Die Älteren sind für Betriebe zu teuer
- Altersstarrsinn wird als Stereotyp wahrgenommen, aber nicht nur ältere sind starrsinnig
- Ältere gelten als nicht mehr kreativ
- Durch Digitalisierung sind junge Menschen auch nicht mehr so kreativ
- Durch Begriffe (Babyboomer, etc.) werden die Älteren schlecht gemacht bei den jüngeren Menschen
- Im Beruf, Reha, Bus, Tür aufgehalten, werden Stereotype umgesetzt
- Ältere Menschen im Krankenhaus etc. können sich nicht wehren und müssen mitmachen, was über deren Köpfe hinweg bestimmt wird



## Feedbackrunde



## Ageismus Literatur

- **Age ismus: Studie zu Altersbildern und Antidiskriminierung in Deutschland**
  - [Antidiskriminierungsstelle - Publikationen - Age ismus Altersbilder und Antidiskriminierung in Deutschland](#)
- **Elke Schilling**
  - Die meisten wollen einfach mal reden - Strategien gegen Einsamkeit im Alter
  - Westend 2024
- **Altern älterer Menschen**
  - [BMFSFJ - „Altern – ältere Menschen – demographischer Wandel“](#)
- **Ashton Applewhite**
  - [This Chair Rocks – pushing back against ageism —which affects everyone](#)
  - [Ashton Applewhite: Let's end ageism | TED Talk](#)



### 3.3. WORKSHOP 2: (ALTERS)DISKRIMINIERUNG – NEIN DANKE!

#### Ablauf

1. Rückblick auf WS1
2. Die erste deutsche Studie zu Ageismus
3. Austausch in Grüppchen
4. Feedbackrunde - Ausblick



#### Die erste deutsche Studie zu Ageismus



15.12.2022



[https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Expertisen/altersbilder\\_lang.html?nn=304718](https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Expertisen/altersbilder_lang.html?nn=304718)

#### Ziele

- „**Bilder in den Köpfen**“ über das Altsein und Altwerden von Menschen können sich auf individuelle Entwicklungsverläufe, die Teilhabe der älteren Bevölkerung am gesellschaftlichen Leben und den gesellschaftlich-kulturellen Fortschritt auswirken.
- **Individuelle Altersbilder können** unter bestimmten Bedingungen auch altersdiskriminierendes Verhalten begünstigen, und sie können als Rechtfertigung für Altersdiskriminierung herangezogen werden.
- Ziel des Projekts ist es, eine **fundierte Datengrundlage** zu Vorstellungen, Einstellungen und Bewertungen der deutschen Bevölkerung in Bezug auf alte Menschen und die Lebensphase Alter zu generieren.
- **Da in Deutschland bisher keine aktuellen, robusten Daten** hierzu vorhanden sind, wurde eine bevölkerungsrepräsentative Befragung der deutschen Bevölkerung ab 16 Jahren durchgeführt.
- 2.000 Telefoninterviews mit Personen zwischen 16 und 96 Jahren



## Themen der Befragung

- Wahrgenommene Altersgrenzen
- Faktenwissen über alte Menschen/demografischen Wandel
- Gesellschaftliches Ansehen alter (im Vergleich zu jungen) Menschen
- Altersfremdbilder in verschiedenen Lebensbereichen
- Allgemeine gefühlsmäßige Einstellung gegenüber alten (im Vergleich zu jungen) Menschen
- Annahmen über die Lebensphase Alter
- Annahmen über die Produktivität und politische Einflussnahme alter Menschen
- Präskriptive Altersnormen
- Eigene erlebte Diskriminierung aufgrund von (zu hohem oder zu geringem) Alter
- Zugestehen von gleichen Rechten/Befürwortung von (Un-)Gleichbehandlung
- Sensibilität für Altersdiskriminierung/Problemwahrnehmung
- Soziodemografie



## Ergebnis 1 – junge Erwachsene

- haben im Vergleich zu alten Menschen einen etwas **weniger differenzierten Blick** auf alte Menschen und die Lebensphase Alter.
- In ihren Vorstellungen über alte Menschen und das Alter kommen **seltener die Potenziale alter Menschen** – insbesondere die persönliche Reife – sowie weniger Probleme und Herausforderungen vor.
- Gleichzeitig haben junge Erwachsene mehrheitlich eine **prinzipiell zugewandte Einstellung** gegenüber alten Menschen.
- Trotz geringerer Problemwahrnehmung von Altersdiskriminierung (insbesondere im Vergleich zu hochaltrigen Menschen) räumen sie alten Menschen auf Ebene des Alltagslebens und des sozialen Miteinanders **besondere Rechte ein, die aus ihrer Sicht alten Menschen zugutekommen**
- Junge Erwachsene erachten weiterhin das gesellschaftliche Ansehen der Kompetenz alter Menschen als hoch – höher als jenes der eigenen Altersgruppe.
- Allerdings sind gerade junge Erwachsene mehrheitlich der Auffassung, dass alte Menschen **wenig zum gesellschaftlichen Fortschritt beitragen** beziehungsweise ihn **sogar blockieren** bei gleichzeitig viel **politischer Macht aufseiten der Älteren**.
- Unbenommen davon werden alte Menschen von jüngeren mehrheitlich **nicht als ökonomische Belastung** für die Gesellschaft wahrgenommen, und es besteht auch mehrheitlich keine stark ausgeprägte Erwartungshaltung in Bezug auf ihren aktiven Beitrag zum Gemeinwohl  
wohl aber in Bezug darauf, **Selbstverantwortung** in Form geistiger und körperlicher Aktivität zu übernehmen.



## Ergebnis 2 – alte und sehr alte Menschen

- haben dagegen ein **komplexeres und auch ambivalenteres Bild von alten Menschen** und dem Alter(n),
- welches für sie zu einem im Vergleich zu jungen Menschen **späteren Zeitpunkt** anfängt.
- Häufiger als in den Vorstellungen junger Menschen erachten sie **persönliche Reife als einen typischen Entwicklungsgewinn** im Alter.
- Gleichzeitig sind Altersfremdbilder bei hochaltrigen Personen ebenfalls **häufiger negativer ausgeprägt**, mit einer inhaltlichen Akzentuierung der Einschränkungen, fehlenden Flexibilität und Einsamkeit.
- Im Vergleich zu jungen Menschen haben alte und vor allem sehr alte Befragte eine weniger kritische Sicht auf die gesellschaftliche Stellung alter Menschen und ihren Beitrag zum Gemeinwesen
- und sehen alte Menschen seltener als Verhinder\*innen des gesellschaftlichen Fortschritts
- und seltener als ökonomische Belastung.
- Gleichzeitig existieren **eine sehr zugewandte Einstellung gegenüber jungen Menschen**
- und ein **hoher Anspruch an die eigene Altersgruppe, sich selbst zu bescheiden und nicht zur Last zu fallen**



## Ergebnis 3

- Stereotype Repräsentationen über alte Menschen stehen in engem Zusammenhang mit Vorstellungen über die Lebensphase Alter und sind förmlich spiegelbildlich dazu.
- **Glaubt** eine Person, dass alte Menschen im Alter **einsam, eingeschränkt** und wenig gelassen sind, hat sie sehr wahrscheinlich auch die Auffassung, dass das Leben im höheren Lebensalter herausfordernd und **weniger lebenswert** ist.



## Ergebnis 4

- Inwiefern Personen finden, dass sich alte Menschen aus dem sozialen und gesellschaftlichen Leben zurückziehen sollen (ein möglicher Indikator für alters[selbst]diskriminierende Einstellungen), hängt primär von ihrem eigenen hohen und vor allem sehr hohen Alter ab (je älter, desto mehr Befürwortung)
- und auch (nachgeordnet) von männlichem Geschlecht.
- Aber auch
  - die Wahrnehmung finanzieller Belastung durch alte Menschen auf gesellschaftlicher Ebene
  - geringe Sympathie für alte Menschen
  - eine negative Sicht auf die Lebensphase Alter
  - sowie die Wahrnehmung, dass es Menschen im Alter auf allen Ebenen (zu) gut geht (psychisch, körperlich, sozial, finanziell)
- Gehen mit einer Befürwortung einer solchen Norm einher



## Ergebnis 5

- das Erleben von Altersdiskriminierung ist im Wesentlichen nicht lediglich Ausdruck bestimmter Vorstellungen und Annahmen über Alter(n).
- Altersdiskriminierung im engeren und weiteren Sinne wird von jungen Menschen stärker als von Menschen im hohen Lebensalter wahrgenommen, am seltensten von Menschen im mittleren Erwachsenenalter.



## Handlungsempfehlungen 1

- Förderung eines möglichst **eindeutigen und wenig konnotativen Sprachgebrauchs im Zusammenhang mit Alter** - konkrete Altersangaben, statt von „alten Menschen“ oder „den Älteren“ zu sprechen.
- Förderung von Bildungsangeboten im Bereich des individuellen und gesellschaftlichen Alterns.
- Menschen im hohen und sehr hohen Alter sollen nicht nur über Bildungsangebote informiert werden und daran teilnehmen, sondern sich aktiv beteiligen können.
- Etablierung von dialogischen Erfahrungsräumen, in denen Menschen in der zweiten Lebenshälfte ihr eigenes Alterserleben gemeinsam reflektieren und bewusst ihr eigenes Älterwerden nach ihren eigenen Vorstellungen, Wünschen und Bedürfnissen und in Abgleich mit ihren persönlichen „Modellen für gutes Altern“ planen können.
- Entsprechende Selbsterfahrungsangebote können sich auf einzelne Lebensbereiche beziehen, wie etwa Lebens- und Zukunftsplanung im Bereich des Wohnens, der Gesundheit, des sozialen Engagements und des Nachlasses.



## Handlungsempfehlungen 2

- Umsetzung von Kampagnen
  - zur Sensibilisierung für eigene ageistische Verhaltenstendenzen.
  - Zentrales Ziel der Kampagnen ist, dass Menschen unterschiedlicher Altersgruppen zur Reflexion des eigenen, auf alte Menschen bezogenen Verhaltens motiviert werden und dadurch Impulse erhalten, problematische Verhaltensweisen zu verändern.
  - Diese Kampagnen sollen öffentlichkeitswirksam sein und idealerweise partizipativ und generationenübergreifend entwickelt werden
  - zur Förderung von Awareness (Bewusstsein) für Erfahrungen, in denen Individuen (möglicherweise bisher unbemerkt) Formen des Ageismus ausgesetzt sind.
  - **Solche Kampagnen führen aufseiten alter Menschen im Erfolgsfall zu einem dahin gehenden Empowerment, sich für ihre berechtigten Interessen und Rechte einzusetzen.**



## Handlungsempfehlungen 3

- **Eindeutige gesetzliche Regelungen zum Schutz vor Altersdiskriminierung**, um die klare staatliche Zielrichtung in der Praxis deutlich zu machen und bei Verstößen entsprechend zu sanktionieren.
- Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) bietet in der aktuellen Form keinen umfassenden Schutz vor Altersdiskriminierung.
- Institutionelle Maßnahmen, die darauf hinwirken, die **Altersfreundlichkeit (age-friendliness) von Städten, Kommunen und öffentlichen Institutionen zu verbessern**.



## Gruppenergebnisse – Austausch zur Studie - 1

- Nicht erstaunlich ist, dass die Jüngeren die Älteren schätzen, durch Großeltern und Enkel Beziehungen
- Alt werden ist eine narzisstische Kränkung: Einiges kann man nicht mehr und man muss sich mit beschränkten Fähigkeiten abfinden
- Man muss einen Sinn finden: Ehrenamtliche Tätigkeit z.B.
- Sich Hilfe holen: Im Alter in einer Sackgasse sein und einen Berater finden, der einem hilft
- „Ich bin es mir wert, mir helfen zu lassen“
- Es kann gelingen, wenn man sich in eine Sache reinkniet, kann Großes bewirkt werden
- Das Sinn finden im Leben -> Zufriedenheit
- Über die Studienteilnehmer ist nichts bekannt ( Antwortverhalten hängt davon ab)
- Viele Menschen entwickeln sich weiter und sehen sich so nicht als ALT
- In unseren Köpfen ist die Altersdiskriminierung
- Ängste weil wir sehen, das Menschen im Alter hilflos werden



## Gruppenergebnisse – Austausch zur Studie - 2

- Familie kann ermutigen aber auch entmündigen
- Wir müssen dankbar sein, für das was wir haben
- Ansprüche müssen wir anpassen, an das was wir haben
- Eigeninitiative ergreifen
- Wir müssen mit den Veränderungen im Leben umgehen lernen, besonders im Alter
- Mobilität ist eine große Herausforderung: Hindert viele sich aktiv zu beteiligen
- Erinnerungen heraus holen, um neue Perspektiven zu sehen
- Heutzutage ist es noch einsamer als früher: Familienzusammenhalt vielleicht als Grund
- Menschen werden zu schnell als ALT abgestempelt
- Die kleinen Dinge im Leben müssen mehr Beachtung bekommen
- Zukunft: Pflegepersonal, Politik
- Warum möchte jemand helfen? Wann ist etwas Altersdiskriminierung?



## Ageismus schadet Älteren – 10 Fakten

- Altersdiskriminierung kann dazu führen, dass ältere Menschen nicht die medizinische Versorgung erhalten, die sie benötigen
- Dazu gehört auch die Behandlung der psychischen Gesundheit
- Die Altersdiskriminierung, die Ältere von der Gesellschaft und anderen erfahren, führt dazu, dass sie sich selbst negativ einschätzen
- Die Verinnerlichung altersfeindlicher Haltungen wirkt sich auf ihr Verhalten aus
- Altersdiskriminierung heißt, dass ältere Menschen sich in Medien nicht repräsentiert sehen
- Das Alter kann der einzige Unterschied zwischen dem Erhalt eines Arbeitsplatzes und dem Verbleib in der Arbeitslosigkeit sein
- Ältere Arbeitnehmende sind häufig Gegenstand von Stereotypen
- Diese Stereotypen bedeuten, dass ältere Arbeitnehmer oft anders behandelt werden
- Unternehmen, die diskriminieren, schaden sich selbst
- Zuhause, aber nicht für alle



### 3.4. WORKSHOP 3: (ALTERS)DISKRIMINIERUNG – NEIN DANKE!

#### Ablauf

1. Rückblick
2. Unsere Kampagne - Grüppchen
3. Wahrnehmungen
4. Ageismus international
5. Was tun?



#### Unsere Kampagne – Das Poster



#### Austausch zum Poster - Wahrnehmungen

- Eindrucksvoll, Ansprechend – Mitgefühl mit der Dame wegen Kopfschmerz,
- Was bedeutet die Kopfhaltung?
- Hab ich nicht verstanden
- Wo ist die Botschaft?
- Man fühlt sich ausgemustert
- Selbstbewusste Frau, sie zeigt offen ihre Falten und hat viel gelacht
- Die 7 Jahre mit besserer Lebensqualität oder einfach nur länger?
- Was kann sie noch aus ihrem Leben rausholen / Machen?
- Liebenswert
- Angesprochen gefühlt. Schön wenn man zu seinem Alter stehen kann
- Man kann sich nicht mit dem Plakat identifizieren
- Schwer schnell ein Feedback zu formulieren
- Viele haben das Plakat nicht gesehen
- Diskriminierend durch den QR -Code, der Menschen ohne Smartphone nicht einschließt



für #AWorld4AllAges mit der



**GLOBALEN  
KAMPAGNE  
GEGEN  
AGEISMUS**



... ist die Globale Bewegung zur Veränderung der Weise, wie wir denken (Stereotype), fühlen (Vorurteile) und handeln (Diskriminierung) in Bezug auf Alter und Altern – Teil des Jahrzehnts des gesunden Alterns 2021-2030 (UN)

Quelle: Supporters' logo – #AWorld4AllAges – Global Campaign to Combat Ageism

## The Global Campaign to Combat Ageism: „eine Welt für alle Alter gestalten“

[#AWorld4AllAges – Global Campaign to Combat Ageism](#) (März 2021)

Start mit dem Globalen Bericht der WHO über Ageismus:

- Skizziert einen Aktionsrahmen mit Empfehlungen für
  - Regierungen
  - UN-Organisationen
  - Zivilgesellschaftliche Organisationen
  - Privatsektor



## The Global Campaign to Combat Ageism

[#AWorld4AllAges – Global Campaign to Combat Ageism](#) (März 2021)

Der Bericht

Vereint die aktuellen Erkenntnisse zu

- Art und Ausmaß
- Richtungen
- Auswirkungen

von Altersdiskriminierung



## The Global Campaign to Combat Ageism

[#AWorld4AllAges – Global Campaign to Combat Ageism](#) (März 2021)

Der Bericht zeigt auf

- Welche Strategien zur Bekämpfung funktionieren
- Identifiziert Lücken
- Schlägt künftige Forschungsrichtungen vor, um das Verständnis von Altersdiskriminierung zu verbessern



## The Global Campaign to Combat Ageism



Der Werkzeugkasten

## The Global Campaign to Combat Ageism



Die Infografik

## The Global Campaign to Combat Ageism



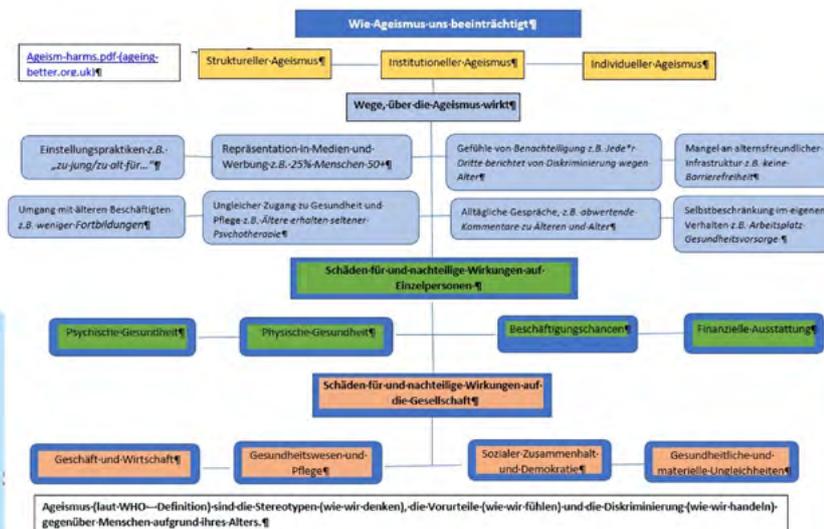
### Related links

- [Global report on ageism - all publications, multimedia, and other resources](#) >
- [WHO's work on combatting ageism](#) >
- [Demographic Change and Healthy Ageing Unit](#) >
- [UN Decade of Healthy Ageing \(2021-2030\)](#) >



**Silbernetz**

Deutschland ist – natürlich – Mitglied der Weltgesundheitsorganisation und der UN



## Was tun? Gruppenergebnisse

- Silbernetz kommt schon in die entferntesten Ecken
- Man muss noch mehr auf Silbernetz hinweisen
- Auf dem Land ist es schwieriger Ehrenamtliche zu finden (Entfernungen, weniger Angebote, etc.)
- Auf dem Land müsste mehr gemacht werden und ältere Menschen müssten mehr zuhause besucht werden
- Ageismus möchte man sich gar nicht gefallen lassen
- Man müsste Ehrenamt annehmen, um sich selbst einen Lebensinhalt aufzubauen
- Verbündete suchen
- Sich selbst nicht diskriminieren aufgrund des Alters
- Sich nicht von den Stereotypen beeinflussen lassen
- Selbstbewusstsein fördern
- Nicht nur die junggebliebenen Älteren anschauen, sondern das gesunde Altern unterstützen
- Es ist nicht wichtig was ich nicht kann, sondern das, was ich kann
- Das Positive beachten: Zeit, Gelassenheit, Ruhe
- Es ist sehr schwer, die einsamen, eingeschränkten Menschen zu erreichen
- Einander lieben lernen: Wenn jeder jeden beachtet und respektiert gibt es keine Diskriminierung mehr



**Silbernetz**

### 3.5. EIGENTLICH EHRENSACHE ...

**Eigentlich Ehrensache..**  
 Strukturelle Altersdiskriminierung erkennen und in einer alternden Gesellschaft gemeinsam entgegenwirken

Impuls-Workshop zu strukturellen Ageism-Themen  
 Sabine L. Distler, Curatorium Altern gestalten  
 Katharina Seitenberger, Curatorium Altern gestalten

ALTERN  
 GESTALTEN

NO  
 AGEISM

Im Rahmen des Projektes „Ageismus sichtbar machen, Veränderungen bewirken!“ von Silbernetz e.V.



**Curatorium Altern gestalten gGmbH**

“Engagiert für das Morgen.  
 Für eine Gesellschaft, in der jedes Lebensjahr zählt”

- Gemeinnützige gerontologische Organisation
- Engagiert für mehr Bildung, Mitbestimmung, Mitgestaltung im Alter
- Interdisziplinäre Arbeit mit Wissenschaft, Medien, Wirtschaft, Kultur, Dienstleister\*innen und Nutzer\*innen

ALTERN  
 GESTALTEN

Sabine L. Distler  
 www.alterngestalten.de  
 Tel.: 09152 92 88 400  
 E-Mail: info@alterngestalten.de



**Agenda**

Heutiges gemeinsames Zeitfenster: 18:00h – 19.30h

- Alter, Älterwerden & Alte Menschen
- Programmhinweis
- Ageismus in verschiedenen Lebensbereichen
- Handlungsmöglichkeiten

03.09.2024 Workshop Ageism | Curatorium Altern gestalten 2



## Ageismus in verschiedenen Lebensbereichen

### Bereiche struktureller bzw. institutioneller Diskriminierung

#### 5 Arbeitsmarkt

Meyer A.R., Rothmund K. (2009) Altersdiskriminierung. In: A. Beelmann & E. J. Jonas (Hrsg.), Diskriminierung und Toleranz. Psychologische Grundlagen und Anwendungsperspektiven (S. 215-240). Wiesbaden: VS-Verlag  
<https://www.kofa.de/service/formale/thema-desonoma/2020/altersarbeitsnahme>  
 Siehe Statistik der Bundesagentur für Arbeit <https://statistik.arbeitsagentur.de/>  
<https://www.handelblatt.com/unternehmen/management/jobverbot-goldener-handschlag-fuer-silberkopsche-seite-51752178-3.html?ticket=ST-191215-8tghvns5djd6lkrx-e01-exemple.org>  
<https://www.handelblatt.com/unternehmen/management/jobverbot-goldener-handschlag-fuer-silberkopsche-seite-3/3292378-3.html?ticket=ST-879633-EaVAC0GvR8HilAerFca0L-exemple.org>  
[https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=831486](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=831486) (S. 10-11)  
<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statische-Content/Statistiken/Themen-in-Fokus/Desografie/Generische-Publikationen/Alter-erwerbstatistik.pdf?blobpublicationfile=8>  
<https://www.berlin.de/deutschland/12-millionen-minijobbern-in-deutschland-sieht-die-altersarmut>  
<https://www.sowi.uni-erlangen.de/ressourcen/altersarmut-sichtbar-machen-fuer-die-zahl-in-erste-kasse-ein-a-1159073.html>  
 Simonson I. (2013) Erwerbsverläufe im Wandel – Konsequenzen und Risiken für die Alterssicherung der Babyboomer. In: Vogel C., Metz-Klingebiel A. (eds) Altern im sozialen Wandel: Die Rückkehr des Altersarmut?, Alter(n) und Gesellschaft, vol 23. Springer VS, Wiesbaden.

03.09.2024

Workshop Ageism | Curatorium Altern gestalten

7

## Ageismus in verschiedenen Lebensbereichen

### Bereiche struktureller bzw. institutioneller Diskriminierung

#### 6 Wohnungsmarkt

<https://www.tr.de/leben/wohnen/zu-alt-frau-78-findet-keine-wohnung-mehr-3627365.html>  
<https://www.tr.de/leben/wohnen/zu-alt-frae-eine-neue-wohnung-muss-gekündigt-3347419.html>  
<https://www.55plus.de/beratung/wohnungssuche-wohnen-fuer-die-65-jährigen-31011.html>  
<https://www.t-online.de/immobilien/wohnen/wohnen-und-mieten/wohnen-fuer-senioren-weniger-kosten.html>  
<https://www.atern.de/wirtschaft/immobilien/wohnen-und-mieten/wohnen-fuer-senioren-leben-in-senioren-wohnungen-8967324.html>

#### 7 Fahrzeughaltung

<https://mielwagen-mallorca.org/news/251/miela-wagen-mallorca-altersgrenze-neue-senioren-auszahlung-eingeführt/>  
[https://www.iso.film.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/ISS-Bericht\\_DiskrimFinal-online.pdf](https://www.iso.film.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/ISS-Bericht_DiskrimFinal-online.pdf) (S. 29)  
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Verkehrsmittel/Publikationen/Downloads-Verkehrsmittel/Verkehrsmittel-jahr-200700212004.html>  
<https://www.lageschau.de/wissen/foerderung/steuer-autofahrer-101.html>

#### 8 Bildung

[https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DF\\_Publikationen/DF\\_Bericht\\_Gemeinsamer\\_Bericht\\_2013.pdf?\\_\\_blob=publicationfile](https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DF_Publikationen/DF_Bericht_Gemeinsamer_Bericht_2013.pdf?__blob=publicationfile)

#### 9 Debatten über Altershöchstgrenzen

<https://www.debattingeurope.eu/de/2020/03/05/wollen-es-ein-hoehstalter-fuer-wahlen-gibens-XV:TFxCOg>  
<https://www.heise.de/tp/Beizure/FU-Anhaenger-wollen-Senioren-Wahlrecht-entziehen-3255742.html>  
[https://www.iso.film.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/ISS-Bericht\\_DiskrimFinal-online.pdf](https://www.iso.film.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/ISS-Bericht_DiskrimFinal-online.pdf) (S. 92)  
<https://www.stadtgerneuerung.de/arbeit-altersdiskriminierung-mehr-erpaue-fuer-schwere-99861673-56c2-4d79-91f8-d0a200f0a14.html>  
<https://dpu.de/presseservice/31.html>  
<https://www.dagestiegel.de/sport/2018/08/13/altersgrenzen-und-sport-grafik-altersgrenze-bei-sportarten-3240540.html>

#### 10 Gestaltung von Umwelten

[https://www.iso.film.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/ISS-Bericht\\_DiskrimFinal-online.pdf](https://www.iso.film.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/ISS-Bericht_DiskrimFinal-online.pdf) (S. 18)

03.09.2024

Workshop Ageism | Curatorium Altern gestalten

5

## Handlungsmöglichkeiten

### Zentrale Stellen und Kampagnen gegen Altersdiskriminierung

#### AGE-Netzwerk der EU

- Politische Mitsprache von Personen 50+

#### „Agefriendly Cities“ WHO

- Gestalten altersfreundlicher Lebenswelten
- 8 gekennzeichnete Bereiche

#### Antidiskriminierungsstelle des Bundes

- Aufarbeitung des Themas
- Beratung, Information, Kampagnen

#### Let's end ageism

- Kampagne von Ashton Applewhite

03.09.2024

Workshop Ageism | Curatorium Altern gestalten

8

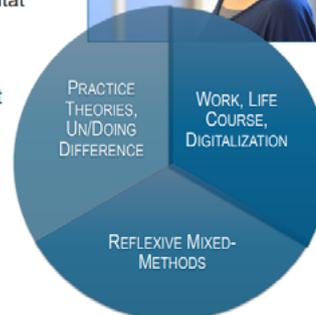
## 3.6. AGEISMUS SICHTBAR MACHEN

Vortrag von Frau Dr.in Anna Wanka, Goethe-Universität Frankfurt am Main



### Vorstellung

- Studium der Soziologie und Rechtswissenschaften an der Universität Wien, 2006 - 2011
- Doktorat in Soziologie, 2016
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Praedoc) an der Universität Wien im Arbeitsbereich Alter, Familie, Generationen, Lebenslauf & Gesundheit, 2008 - 2016
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe Universität Frankfurt a.M., 2017 – 2021
- Vertretungsprofessur Politische Soziologie Sozialer Ungleichheiten, LMU München, 2021 – 2022
- Nachwuchsgruppenleitung einer Emmy-Noether-Gruppe, Goethe Universität Frankfurt a.M., seit 2022



GOETHE  
UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN

### Ziele des heutigen Workshops

1. **Ageismus definieren:** Was ist Ageismus, wen betrifft er und was für Auswirkungen hat er?
2. **Ageismus erkennen:** Wie und wo manifestiert sich Ageismus in unserer Gesellschaft und bei uns selber implizit und explizit?
3. **Ageismus bekämpfen:** Wie können wir Ageismus entgegen- und für eine altersgerechte Welt eintreten?

GOETHE  
UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN

## „Alter“ als zentrale Differenzkategorie

- **Alter als zentrale Differenzkategorie**
  - Kohli (1985): der institutionalisierte Lebenslauf als „zentrales Vergesellschaftungsprogramm unserer Zeit“
  - Freeman (2010): Chronormativität als normative Vorstellungen über den ‚richtigen‘ Zeitpunkt für spezifische Praktiken und Übergänge
- **„Middle Ageism“ (van Dyk 2015)**
  - (mittleres) Erwachsenenalter als neutrale, unmarkierte „default category“ – Kindheit/Jugend/Alter als „other“ (Krekula et al. 2017)
  - dadurch: kulturelle Stigmatisierung & struktureller Ausschluss von sozialer Teilhabe von Kindern & älteren Menschen



GOETHE  
UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN

## (1) Ageismus definieren

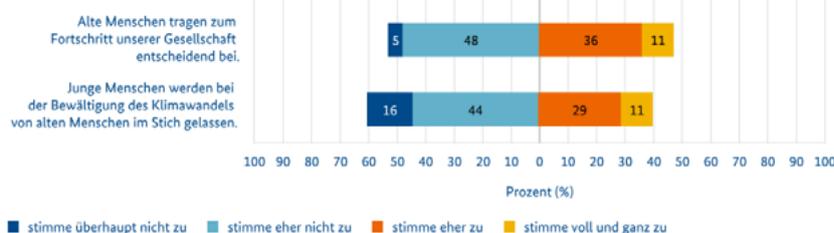
- Robert Butler (1969):  
3 Komponenten von Ageismus
- Erdman Palmore (2015):  
Ageismus als den dritter großen ‚-ismus‘  
neben Sexismus und Rassismus
- Selbst- und Fremd-Ageismen:  
Internalisierter Ageismus (*self-directed ageism*), „Mask of Ageing“



GOETHE  
UNIVERSITÄT  
FRANKFURT AM MAIN

## Einstellungen gegenüber älteren Menschen

Abbildung 5: Wahrnehmung des gesellschaftlichen Beitrags alter Menschen



## Blitzlicht

Was schätzen Sie...

1. Wie viel Prozent der Gesamtbevölkerung in Deutschland sind über 70 Jahre?
2. Und wie viel Prozent der Menschen über 70 Jahre in Deutschland leben Ihrer Einschätzung nach in Pflegeheimen?



## Blitzlicht

1. Was schätzen Sie: Wie viel Prozent der Gesamtbevölkerung in Deutschland sind über 70 Jahre?

2021: 18,2%

2. Und wie viel Prozent der Menschen über 70 Jahre in Deutschland leben Ihrer Einschätzung nach in Pflegeheimen?

2021: 6%



## Altersdiskriminierung

- EU: Seit Dezember 2009 ist das Verbot der Altersdiskriminierung nun rechtsverbindlich in Art. 21 Abs. 1 der Charta der Grundrechte der EU (GRCh) niedergelegt.
- Deutschland: Diskriminierungen aufgrund des Lebensalters sind nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) im Arbeitsleben sowie bei Alltagsgeschäften grundsätzlich verboten. Allerdings: Ausnahmen (z.B. bei Kreditverträgen, Versicherungsgeschäften)

### Altersdiskriminierung



**Stellenausschreibung**

Sie sind jung, dynamisch und erfolgreich?

Dann suchen wir Sie für unser Team

Anwalt-Suchservice Bewerbungen bitte an: bewerbung@neustart.de



Majority of voters think Biden is too old to be effective president, new poll says

Results are latest blow to Biden's election campaign which has faced a barrage of criticism over his age





**Urteil**

**Niederländer muss sein Alter akzeptieren**

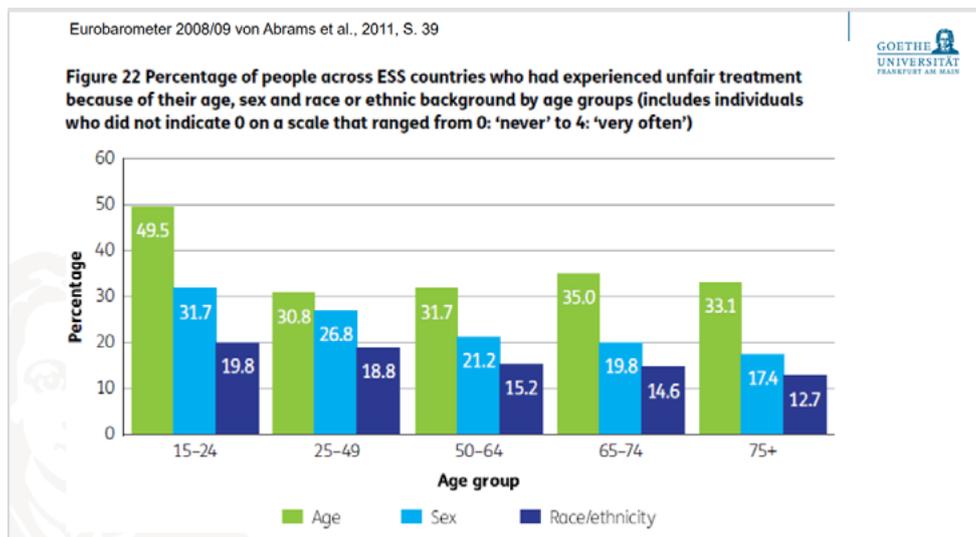
Der Niederländer Emile Rattelband fühlt sich wie Ende 40, doch auf dem Papier ist er 69 Jahre alt. Das wollte er offiziell ändern lassen - auch für bessere Tinder-Chancen. Nun hat ein Gericht entschieden.



Emile Rattelband

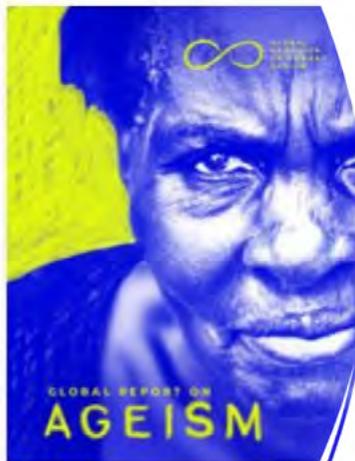
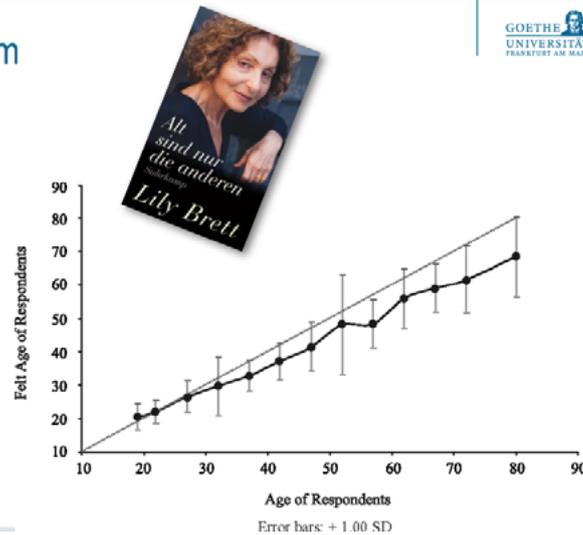


5. November 2024



## Internalisierter Ageism

- „Alt sind die anderen“
- „Mask of Ageing“ (Featherstone & Hepworth, 1991)
- Subjektives vs kalendarisches Alter (Zupančič, 2012)



## Konsequenzen von Ageismus

- **Individuell:** physische und mentale Gesundheit, langsamere Regenerationszeit, kürzere Lebenserwartung, kognitive Einschränkungen, demenzielle Erkrankungen, Lebensqualität, soziale Isolation, Einsamkeit, Gewaltisiko, Prekarität
- **Gesellschaftlich:** ökonomische Kosten, Alterssegregation, Unsichtbarkeit

## (2) Ageismus erkennen

*Wie und wo manifestiert sich Ageismus in unserer Gesellschaft und bei uns selber implizit und explizit?*

## (2) Ageismus erkennen



WHO Global Network  
for Age-friendly Cities  
and Communities



5. November 2024

18

## (2) Interpretation mit Vorzeichenwechsel

Alex arbeitet in der Personalabteilung eines mittelständischen Unternehmens. Alex ist bekannt dafür, die eigene Meinung lautstark und ohne Rücksicht auf andere zu äußern. Bei Teammeetings unterbricht Alex häufig Kolleg:innen, um eigene Ideen hervorzuheben, und spricht oft negativ über Vorschläge anderer. Dies führt dazu, dass Kolleg:innen sich weniger trauen, ihre eigenen Ideen einzubringen, aus Angst, kritisiert oder überstimmt zu werden. Außerdem besteht Alex darauf, dass die eigene Arbeitsweise die beste ist, lehnt Anweisungen von anderen regelmäßig ab und nimmt auch nicht an Weiterbildungen teil.

- **Wie interpretieren Sie diese Situation? Welche Rolle könnte Alter dabei spielen?**

5. November 2024

19

## (3) Ageismus bekämpfen

- Differenzkategorien werden situativ relevant oder irrelevant gemacht – sie haben unterschiedliche "Aggregatzustände" (z.B. Materialisierung im Recht, im Raum, in der Sprache, etc., Hirschauer, 2014; 2017)
- Reflexionsfragen:
  - Interpretation mit Vorzeichenwechsel – fragen Sie sich: Wie würde ich eine Situation anders interpretieren, wenn die involvierten Personen älter / jünger wären?
  - In welchen Situationen spielt Alter gar keine Rolle? Was können wir daraus lernen?

### (3) Ageismus bekämpfen - Ressourcen



- Old School: <https://oldschool.info/>
- Psychologists Against Ageism: <https://www.apa.org/pi/aging/cona/psychologists-against-ageism>
- WHO Global Report on Ageism:
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes: <https://www.antidiskriminierungsstelle.de/>
- Büro gegen Altersdiskriminierung (BAGSO): <https://www.altersdiskriminierung.de/>

5. November 2024

21

### Weiterführende Literatur



- Wanka, A. & Stauber, B. (2022). Die Perspektive der Übergangsforschung. In: Gaßmann, A. (ed.), Offboarding. Fach- und Führungskräfte verlassen die Organisation. Freiburg: Lambertus, 17 – 58.
- Bischoff, L., Franke A., & Wanka, A. (2022). Resonanz und Transformationen des Selbst- und Weltverhältnisses am Übergang in die Nacherwerbsphase. Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft 68.
- Walther, A.; Stauber, B.; Rieger-Ladich, M.; Wanka, A. (Hrsg.) (2020): Reflexive Übergangsforschung - Theoretische und methodologische Grundlagen. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Kolland, F.; Gallistl, V.; Wanka, A. (2018). Bildungsberatung für Menschen im Alter. Grundlagen, Zielgruppen, Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.



5. November 2024

23

## 3.7. AGEISMUS SICHTBAR MACHEN, VERÄNDERUNG BEWIRKEN!

Frau Rechtsanwältin Katrin Markus, BAGSO

### „Ageismus sichtbar machen, Veränderung bewirken!“

Workshop Silbernetz e.V.  
Berlin am 3. Dez. 2024

#### Ziel des Workshops:

- sensibel machen für das Thema Altersdiskriminierung
- Probleme aufzeigen anhand von konkreten Situationen und Erfahrungen
- Lösungsmöglichkeiten entwickeln

### Fragestellungen

1. Welche Altersbilder haben wir?
2. Was ist Altersdiskriminierung u. wo beginnt sie?
3. Welches Verhalten - auch unbewusst - ist diskriminierend?
4. Führen Abhängigkeiten zu Diskriminierung?
5. Welche Möglichkeiten der Vermeidung von Altersdiskriminierung gibt es?

### Altersbilder, Altersstereotypen

#### Bilder über das Altsein und Altwerden werden geprägt durch

- die eigene Sichtweise,
- die individuellen Lebensverläufe
- die Teilhabe/ das Teilhabeverhalten der älteren Bevölkerung am gesellschaftlichen Leben
- „Dazu bin ich zu alt.“
- die Sichtweise von außen auf die ältere Bevölkerung
- die Erwartungen an die Rolle der Älteren in der Gesellschaft
- „Das ist nichts für Alte.“ „Da sind nur Alte.“

*„Ein weit verbreitetes negatives Altersbild, das das Alter mit Abbau und Verlust in Verbindung bringt, führt dazu, dass ältere Menschen diese defizitäre Rollenzuweisung übernehmen, ohne die mit den Altersstereotypen verbundene Abwertung des Alters zu hinterfragen. Das ist auch der Hauptgrund, warum viele ältere Menschen eine Altersdiskriminierung nicht als solche wahrnehmen.“  
(Antidiskriminierungsstelle des Bundes, 2021)*

## Bereiche der Altersdiskriminierung

### Sprache, Kommunikation, Interaktion

- „Elderspeak“: lautere, langsamere, bevormundende Sprechweise
- „Absent-present“-Umgang: Entscheidungen ohne direkte Rücksprache mit den Betroffenen; Gespräche über die Betroffenen hinweg mit jüngeren Familienmitgliedern
- Der ältere Mensch bleibt uninformiert.
- Keine authentische Beschreibung der eigenen Befindlichkeiten = Beeinträchtigung der Versorgung

## Bereiche der Altersdiskriminierung

### Machtgefüge bei vulnerablen Menschen

- Macht als zentrales Thema im Kontext von sorgenden Hilfen
- Betreuende haben es in der Macht, die Hilfebedürftigen in Abhängigkeiten zu drängen und Handlungen oder Entscheidungen aufzuzwingen.
- Sie haben es andererseits auch in der Macht, Veränderungen in der Situation der Hilfebedürftigen herbeizuführen.

*„Die Einbrüche in die Privatheit des Patienten, die Halbwahrheiten und Lügen, die gebrochenen Versprechen, die großen und kleinen alltäglichen Freiheitsberaubungen, der Mangel an Respekt, die Verletzung menschlicher Würde, die unangemessene Machtausübung, die verbalen und physischen Gewalttätigkeiten, das Mitansetzen und Dabeistehen, das Wegschauen, die Vertrauensbrüche, das Fehlermachen, die Gehorsam aus Bequemlichkeit einfordern, all dieses und mehr hat in erster Linie nur etwas mit den Pflegenden selbst zu tun.“ (Schröck 1995)*

## Bereiche der Altersdiskriminierung

### Nichtgewährung von Sorge- und Pflegeleistungen

- Kosten- und personalintensive Betreuungsmaßnahmen oder präventive Angebote unterbleiben, weil sie vermeintlich keine positiven Effekte haben.
- *„Es lohnt nicht.“*
- Ärztliche, insbes. fachärztliche, aber auch therapeutische und rehabilitative Interventionen werden nicht angestoßen, nicht durchgeführt oder seitens der Kostenträger abgelehnt.

*„Pflegebedürftige Menschen erhalten wegen ihres Alters nicht das Ausmaß und nicht die Art an Pflege, die sie benötigen und die die Pflege von ihrem Wissens- und Praxisstand her leisten kann.“ (Schär-Bütikofer, 2009)*

## Möglichkeiten der Vermeidung von Diskriminierung

### Respektvoller Umgang mit älteren Menschen

- Der Entwicklung von Altersdiskriminierung ist durch Sensibilisierung und Aufklärung entgegenzutreten
- Eigene Vorurteile, Gefühle, Unsicherheiten sind selbstkritisch festzustellen und angstfrei zu benennen
- Regelmäßige/wiederkehrende Assessments sowie Sensibilisierungsmaßnahmen im Haupt- und Ehrenamt

## Möglichkeiten der Vermeidung von Diskriminierung

### Respektvoller Umgang mit älteren Menschen

- laufende Überprüfung des eigenen Handelns
- Maßstab sind ethische und moralische Werte und Dimensionen
- Diese Werte beinhalten die Verpflichtung, die Interessen dieser Personen advokatorisch zu schützen.
- Diese Werte verpflichten Politik und Gesellschaft, den älteren Menschen das zu gewähren, was sie benötigen, damit es ihnen gut tut.
- Für Sorge und Pflege bedeutet das, den Zugang zur bestmöglichen Betreuung zu gewähren.

## 4. DIE TAGUNG

### 4.1. RÜCKBLICK AUF DEN 1. OKTOBER 2024

Die ganztägige Veranstaltung „7 Jahre länger leben“ am 1. Oktober 2024 im Aquino-Tagungshotel stellte einen bedeutenden Schritt in der Sensibilisierung für die Auswirkungen von Ageismus dar. Organisiert von Silbernetz e. V. im Rahmen des Projekts „Ageismus sichtbar machen, Veränderung bewirken!“, kombinierte sie wissenschaftliche Expertise, politische Perspektiven und praxisorientierte Ansätze.

Den Auftakt bildeten die Eröffnungsreden von Ferda Ataman, Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung, und Elke Schilling, erste Vorsitzende von Silbernetz e. V. Beide betonten die Bedeutung eines offenen Diskurses über Altersdiskriminierung und die Notwendigkeit nachhaltiger Maßnahmen zur Bekämpfung von Ageismus.

Im weiteren Verlauf der Tagung thematisierten Fachvorträge verschiedene Aspekte von Altersbildern, Stereotypen und struktureller Altersdiskriminierung. Dabei wurden gesellschaftliche Narrative kritisch hinterfragt und wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Auswirkungen von Ageismus vorgestellt.

Am Nachmittag fanden zwei themenspezifische Workshops statt, die zur Reflexion eigener Altersbilder und zur Auseinandersetzung mit internationalen Ansätzen zur Stärkung der Rechte älterer Menschen anregten. In interaktiven Formaten wurden Handlungsmöglichkeiten zur Bekämpfung von Ageismus im Alltag und in politischen Prozessen diskutiert.

Die Tagung war ein zentraler Meilenstein der Kampagne und leistete einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung für Altersdiskriminierung in verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Kontexten. Die positive Resonanz der Teilnehmenden bestätigte den Bedarf an einer intensiveren Auseinandersetzung mit Ageismus und seinen weitreichenden Folgen. Besonders die Diskussionen über strukturelle Diskriminierung und politische Maßnahmen verdeutlichten die Notwendigkeit, Altersbilder kritisch zu hinterfragen und nachhaltige Strategien zur Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe älterer Menschen zu entwickeln.



Teilnehmende der Tagung „7 Jahre länger leben“ (©Silbernetz e.V., 2024)

## 4.2. DER GEPLANTE ABLAUF

Aquino Tagungshotel  
Hannoversche Straße 5b  
10115 Berlin

# Tagesveranstaltung Altersdiskriminierung

PROGRAMM - 1. OKTOBER 2024

9:30 Uhr	Einlass
9:45 Uhr	Begrüßung Elke Schilling & Grußwort Ferda Ataman (Antidiskriminierungsstelle des Bundes)
10 Uhr	"Alt sind immer nur die Anderen - Persönliche und gesellschaftliche Spuren von Ageismus" Dipl. Psych. Felicia Hoppmann
11:15 Uhr	Vortrag: "Baby-Boom" und "Alterslast" - Gerontologische Perspektiven Prof. Dr. Harald Künemund
12:30 Uhr	Mittagspause
13:30 Uhr	1. Workshop: „Eigentlich Ehrensache... unser Altersbild hinterfragen und aktiv gegen Ageism vorgehen“ Sabine Distler 2. Workshop: „Internationale Prozesse zum Schutz Rechte Älterer verbinden“ Sabrina Prem
15 Uhr	Abschlussrunde
16 Uhr	Ende

### 4.3. ERÖFFNUNGSREDE



Die Einführung durch Ferda Ataman, die Unabhängige Beauftragte der Bundesregierung (©Silbernetz e.V., 2024)

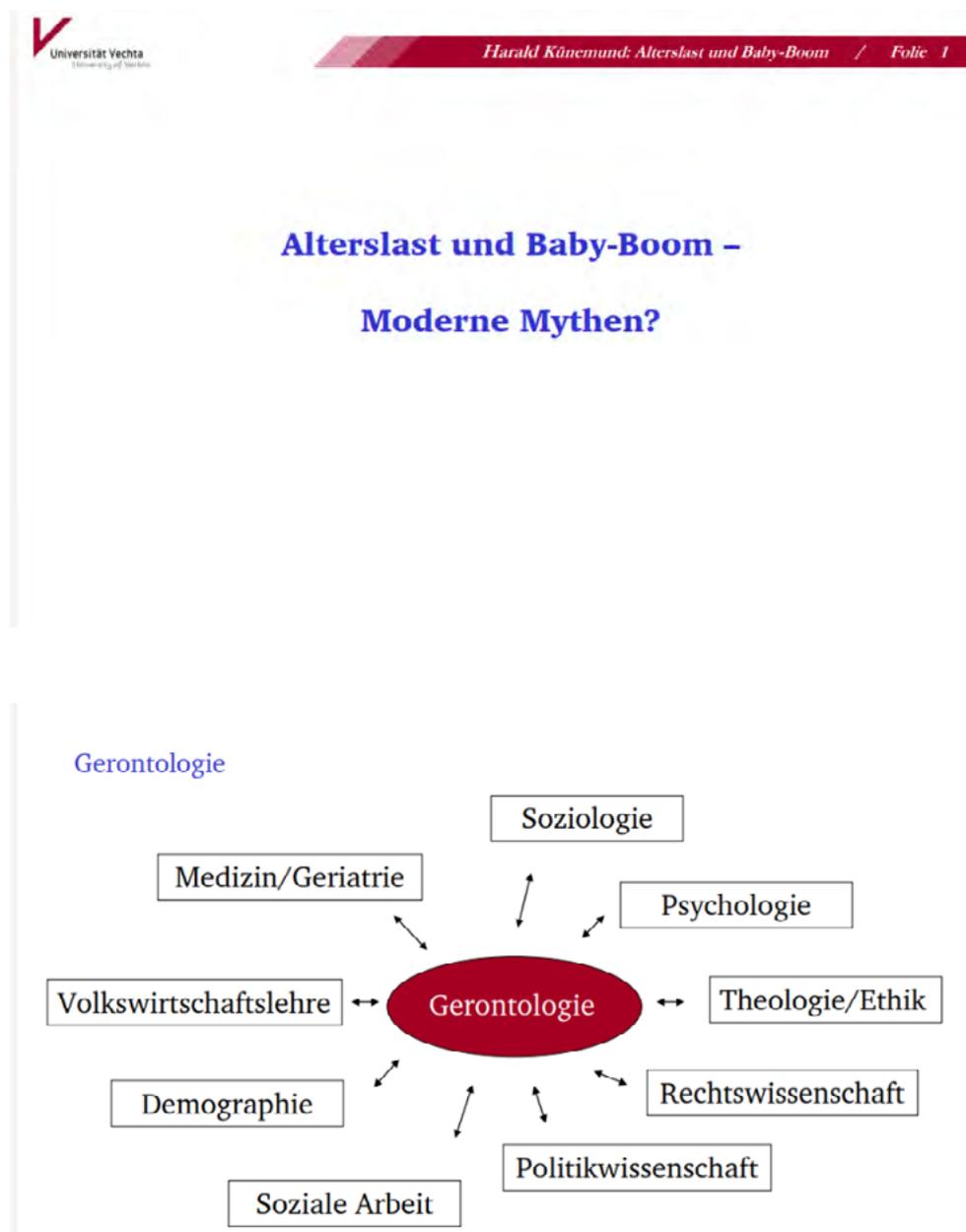


#### 4.4. ALT SIND IMMER NUR DIE ANDEREN

Ein Vortrag von Frau Felicia Hoppmann, Psychologische Psychotherapeutin, Medical School Berlin. Die Präsentation lag zu Redaktionsschluss nicht vor.

#### 4.5. ALTERSLAST UND BABYBOOM - MODERNE MYTHEN?

Gerontologische Perspektiven von Prof. Dr. Harald Künemund.



## Alter

- Kalendarisches Alter

- **Theoretischer Erklärungsansatz:**
  - Der Kalender wurde über Jahrtausende hinweg entwickelt, um soziale Interaktionen zu koordinieren, es ist eine „soziale Konstruktion“ (Wendorff 1980)
  - Analoges gilt für „Zeit“ und Zeitmessung (Elias 1984)
- **Konsequenzen:**
  - Der Kalender ist kein valides Messinstrument für menschliches Alter, er wurde nicht für diesen Zweck entwickelt und sollte dafür auch nicht verwendet werden!

## Alter

- Kalendarisches Alter
- Soziales Alter

- **Theoretische Erklärungsansätze:**
  - Stigmatisierung
  - Strukturelle Abhängigkeit
  - Rollenzuweisung / Ausgrenzung
  - Disengagement
- **Konsequenzen:**
  - Altersbilder
  - Individualisierung, Selbstbestimmung
  - Rollenangebot / Barrierefreiheit usw.
  - Rückzugsmöglichkeiten

## Alter

- Kalendarisches Alter
- Soziales Alter
- Psychisches Alter

- **Theoretische Erklärungsansätze**
  - Reduktion der Geschwindigkeit der Informationsverarbeitung
  - Reduktion der Arbeitsgedächtniskapazität
  - Reduktion der Fähigkeit zum Fokussieren relevanter Informationen
  - Reduktion sensomotorischer Kapazitäten
  - Frontallappen-Hypothese
  - „Common cause“-Hypothese
- **Konsequenz:**
  - Training
  - Kompensationskompetenz

## Alter

- Kalendarisches Alter
- Soziales Alter
- Psychisches Alter
- Biologisches Alter



Quelle: Der Spiegel, 38/2002

## Alter

- Kalendarisches Alter
- Soziales Alter
- Psychisches Alter
- Biologisches Alter

- Weitere Erklärungsansätze
  - Freie Radikale (oxidativer Stress)
  - Telomerlängen (begrenzte Zellteilung)
  - Inflammation (Entzündungsaltern)
  - Fehler-Katastrophen-Theorie (Zunahme fehlerhafter Zellteilungen)
  - Antagonistische Pleiotropie (Gene werden in der Jugend weitergegeben)
  - Ernährung (Veränderungen in der Geschwindigkeit der Altersprozesse)
- Konsequenz:
  - Training?
  - Antioxidanten?
  - Fasten?

## Alter

- Kalendarisches Alter
- Soziales Alter
- Psychisches Alter
- Biologisches Alter
- Zwischenfazit:
  - Alter(n) ist Ergebnis verschiedenster interagierender Prozesse
  - Es gibt komplexe Muster unterschiedlicher und wechselnder Geschwindigkeiten, vielleicht gibt es sogar Phasen der „Verjüngung“
  - Alter als metrisch skalierte unabhängige Variable (z.B. Biomarker)
  - Alter als (kategoriale) unabhängige Variable
  - “Is gerontology a branch of astrology?” (O’Donohue 1992)
  - Sind Altersgrenzen Altersdiskriminierung?

### Altersgrenzen

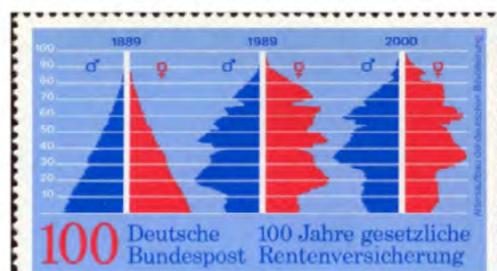
- Alter
  - (1) Kalendarisches Alter
  - (2) Soziales Alter
  - (3) Psychisches Alter
  - (4) Biologisches Alter
- Altersgrenzen
  - Verbinden (1) und (2) vor dem Hintergrund von Annahmen zu (3) und (4)
    - Schutzfunktion (für Individuen und soziale Gruppen)
    - Orientierungsfunktion (für Individuen und soziale Gruppen)
    - Legitimationsfunktion (für Individuen und soziale Gruppen)
    - Rationalisierungsfunktion (für Individuen und soziale Gruppen)
    - Disziplinierungsfunktion (für Individuen und soziale Gruppen)
    - Gleichstellungsfunktion (für Individuen und soziale Gruppen)

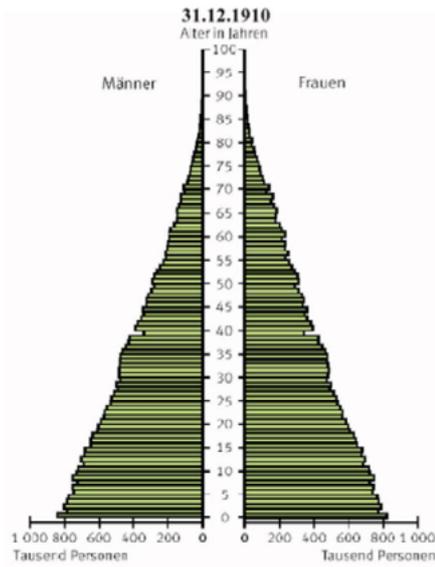
### Gesellschaftliches Altern und Baby-Boom

- Haben Gesellschaften ein Alter? Wie altern Gesellschaften?
- Gab es einen „Baby-Boom“ in Deutschland?
- Gibt es eine Generation „Baby-Boomer“ in Deutschland?

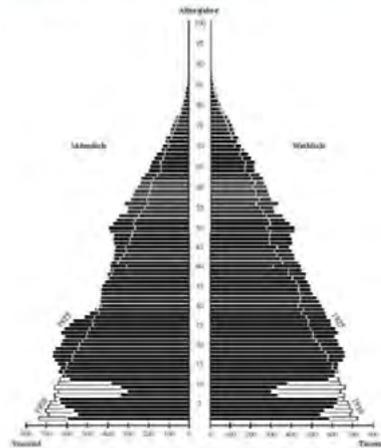
### Gesellschaftliches Altern und Baby-Boom

- Haben Gesellschaften ein Alter? Wie altern Gesellschaften?
- Demographie – beschreibt Veränderungen im Altersaufbau der Gesellschaft als Anstieg des durchschnittlichen (kalendarischen!) Alters. Gängige Indikatoren: Medianalter, Alterslastkoeffizienten, steigende Lebenserwartung, geringe Fertilität.

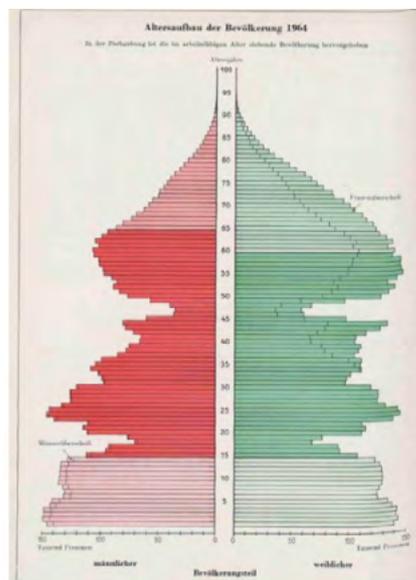
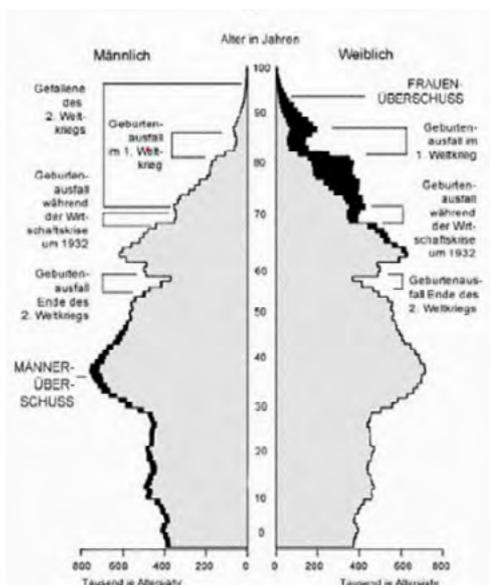
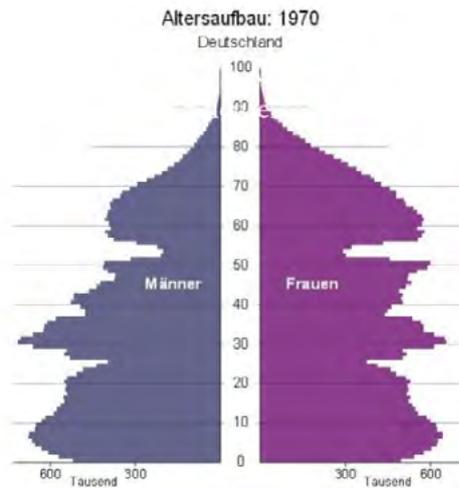
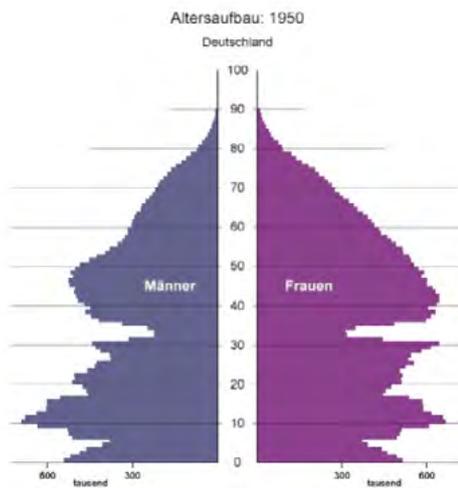




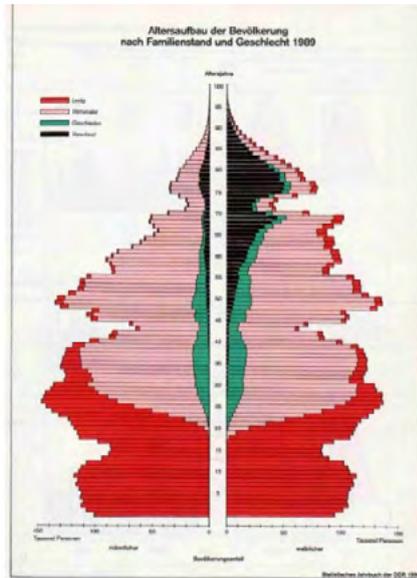
Gratik 9.1 Altersaufbau der Bevölkerung im Deutschen Reich nach der Volkszählung 1925 und dem Gebietsstand nach 1919



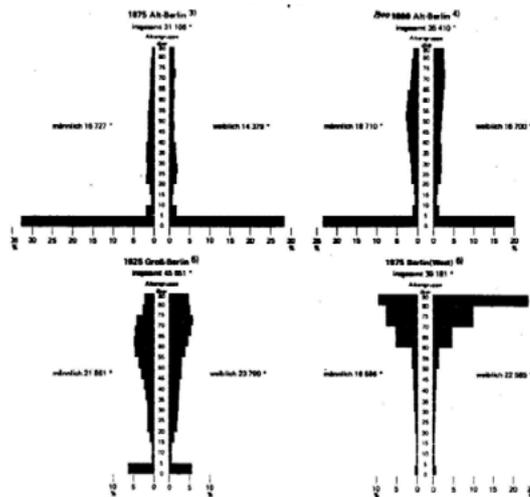
Source: Statistisches Reichsamt, 1930 Volkszählung. Die Bevölkerung des deutschen Reichs nach den Ergebnissen der Volkszählung 1925. Statistik des Deutschen Reichs, Band 401, II, Berlin: Reimar Hobbing, 556.



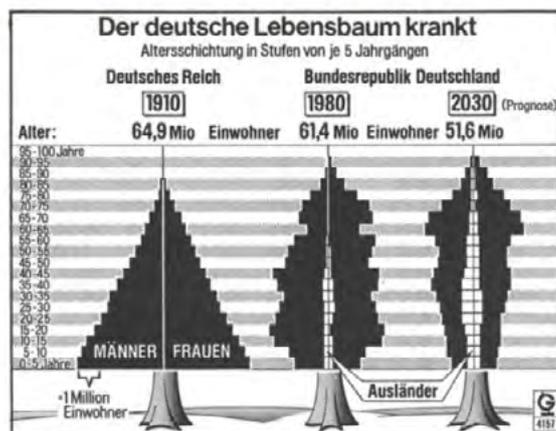
Gesellschaftliches Altern



Gesellschaftliches Altern und Baby-Boom



Gesellschaftliches Altern und Baby-Boom



Quelle: Herber, Hans & Bernd Engel (1986): Volkswirtschaftslehre für Bankkaufleute. Wiesbaden: Springer, 30.

Menu Anmelden

**#altweisse männer**

**Abschließend beteuerte Gottschalk noch einmal, dass er die Sängerin gerne dabei gehabt hätte. Connor ging in der Sendung nicht weiter auf den Spruch des Moderators ein. Im Anschluss aber kritisierte sie den Showmaster und den Sender RTL in einer Instagram-Story [auf ihrem offiziellen Account](#). Dort heißt es:**

**„Ok was war das denn eben? „Es gibt gute Nachrichten: Sarah Connor kommt nicht“ Everything happens for a reason I guess...“ Darunter die Hashtags: #rtljahresrückblick #altweisse männer... #rtlihrabtnochvielzulernen #mussichmirnichtgefallenlassen**

Mit der Bezeichnung „Alte weiße Männer“ werden vornehmlich Männer der Babyboomer-Generation und deren festgefahrene Ansichten kritisiert. Thomas Gottschalk gehört zu dieser Generation, er wurde 1950 geboren.

Gerhard Bäcker / Johannes Steffen

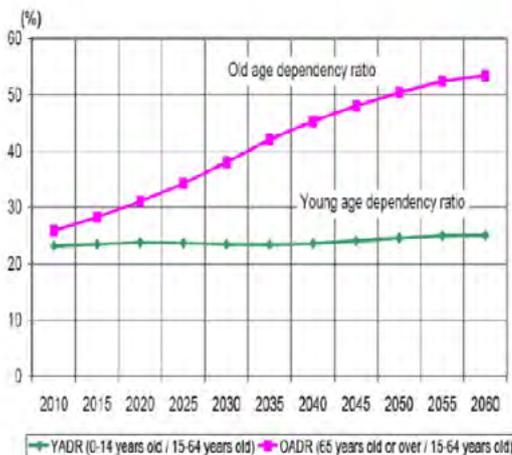
## Alterssicherung in der Zukunft



Fakten, Argumente und Vorschläge zur Reform der Alterssicherung für Arbeitnehmer

Herausgegeben vom IG Metall-Vorstand, Abt. Sozialpolitik, und der Arbeiterkammer Bremen

VSA



Source: Eurostat, EUROPOP2008 convergence scenario

**Der Bundesminister des Innern teilt mit:**

Bonn, 14. Dezember 1983

**Bundeskabinett behandelt Bevölkerungsbericht**

Das Bundeskabinett hat sich heute mit dem Zweiten Teil des "Berichts über die Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland" (Bevölkerungsbericht) befaßt, der von der Interministeriellen "Arbeitsgruppe Bevölkerungsfragen" unter Vorsitz des Bundesministers des Innern erarbeitet worden ist. Das Bundeskabinett hat den Bundesminister des Innern beauftragt, den Bericht dem Deutschen Bundestag und dem Bundesrat zuzuleiten.

Hierzu erklärt der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, **Dr. Gertel Hoffmann**:

"Ziel 1972 nimmt die deutsche Bevölkerung kontinuierlich ab. Die Bundesrepublik Deutschland hat seit 1974 das niedrigste Geburtenniveau der Welt. Es liegt derzeit um mehr als ein Drittel unter dem, das langfristig für eine gleichbleibende deutsche Bevölkerungszahl erforderlich wäre. Um dies zu gewährleisten, müßte es jährlich durchschnittlich rd. 200.000 Geburten mehr geben.

Der von der Interministeriellen "Arbeitsgruppe Bevölkerungsfragen" vorgelegte Bericht zeigt in aller Deutlichkeit,

... lückent, daß die Änderungen in der Zahl und in der Altersstruktur unserer Bevölkerung bis zum Jahre 2000 verstärkt darüber hinaus sich auf fast alle Bereiche von Staat und Gesellschaft auswirken. Diese Entwicklung wird uns vor erheblichen Herausforderungen stellen.

Insbesondere betroffen sind hierbei die Bereiche des Arbeitsmarktes, der Bildungssektors, der Landesverteidigung, der Integration jugendlicher Ausländer sowie die Altersvorsorge, insbesondere die Alterssicherung.

Die rückläufige Bevölkerungszahl und die hieraus folgende gravierende Verschärfung der Altersstruktur sind Anlaß für ernste Sorge sein dürfen und werden diese negative Entwicklung im Interesse einer gesicherten Zukunft unseres Volkes nicht latenten hinnehmen. Der gegenwärtige Trend muß gestoppt und wieder in eine vernünftige Richtung gebracht werden. Dies kann nur in einem langwierigen und nicht einfachen Prozeß geschehen. Die Bundesregierung wird sich dieser Aufgabe zielbewußt annehmen.

Nach unserem Staats- und Demokrativerständnis ist es der individuellen Entscheidung des einzelnen Überlassen, wie er seinen privaten Lebensweg gestaltet. Familienbindungen und Kinderzahl kann dazu beitragen, daß günstige Vorbedingungen für Eltern und Kinder bestehen. Hier werden Bund, Länder und Gemeinden, werden die Parteien und gesellschaftlichen Gruppen gemeinsam umsetzen müssen, welche Wege zu einer positiven Bevölkerungsentwicklung führen. Dieser Ziel ist:

Die Bundesrepublik Deutschland muß wieder ein kinderfreundliches Land werden."

# der Rente nicht 1969

Ein Wunschraum der Sozialpolitik ist ausgefüllt: Die gesetzliche Sozialversicherung, die seit der Rentenreform 1967 durch die Ergänzungen der Renten des Rentners eines Teils der Arbeitslosenkonten der Arbeitslosen sollte, kann dieses Ziel nicht erreichen. Sie schafft es auch dadurch nicht, daß seit dem 1. Juli 1968 alle Arbeitnehmer, unabhängig von der Höhe ihres Einkommens, von Staat wegen versichert sind.

**Sollte 46 Prozent der Arbeitslosen arbeitslos sein**, so ist die Rente für den Rentner nicht mehr als ein Drittel seines Einkommens. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Kultur erweist sich als ein Problem** in diesem Jahr 1969. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die gesetzliche Rentenversicherung** der Arbeitnehmer ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die gesetzliche Rentenversicherung** der Arbeitnehmer ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die gesetzliche Rentenversicherung** der Arbeitnehmer ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die gesetzliche Rentenversicherung** der Arbeitnehmer ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die gesetzliche Rentenversicherung** der Arbeitnehmer ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die gesetzliche Rentenversicherung** der Arbeitnehmer ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die gesetzliche Rentenversicherung** der Arbeitnehmer ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

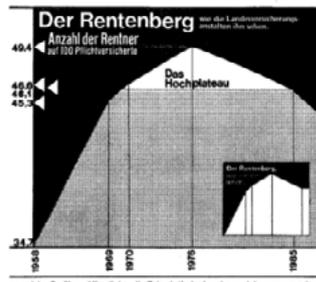
**Die gesetzliche Rentenversicherung** der Arbeitnehmer ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die gesetzliche Rentenversicherung** der Arbeitnehmer ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die gesetzliche Rentenversicherung** der Arbeitnehmer ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die gesetzliche Rentenversicherung** der Arbeitnehmer ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

sch wird man von der Rente nicht



Die Verteilung der Arbeit im Privatsektor ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

Die Verteilung der Arbeit im Privatsektor ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

Die Verteilung der Arbeit im Privatsektor ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

Die Verteilung der Arbeit im Privatsektor ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

## HM kommt mit neuem Vermögensbi

Eine seit langem von den Lebensversicherern erhobene Forderung ist jetzt erfüllt worden. Auch die Lebensversicherung wird in den Katalog der vermögenswerten Leistungen aufgenommen. Gleichzeitig wird nach dem neuen Dritten Vermögensgegenstandskatalog die begrenzte Höchstgrenze der vermögenswerten Leistungen auf 424 DM jährlich verdoppelt. Die sonstigen Steuern und Sozialabgabenverpflichtungen sollen ab 1971 durch eine staatliche Zulage von 30 Prozent ersetzt werden.

Völlig neu in der Geschichte der Sozialversicherung ist die Einführung von Einkommensgrenzen für den befristeten Personalausweis. Nach dem Beschluß des Bundesrates sollen ab dem 1. Juli 1971 die Einkommensgrenzen von 24.000 DM im Jahr zu verdoppeln haben. (Verleihen: mehr als 48.000 DM) von der Begründungen des 424-DM-Grenzen ausge-schlossen sein.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

**Die soziale Lage** der Bevölkerung ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat. Die Minderhaltung der Rente gegenüber dem Einkommen ist ein Problem, das sich seit dem 1. Juli 1968 verschärft hat.

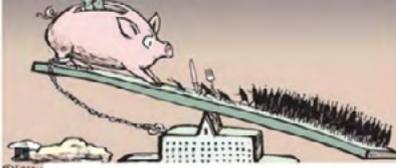


1934



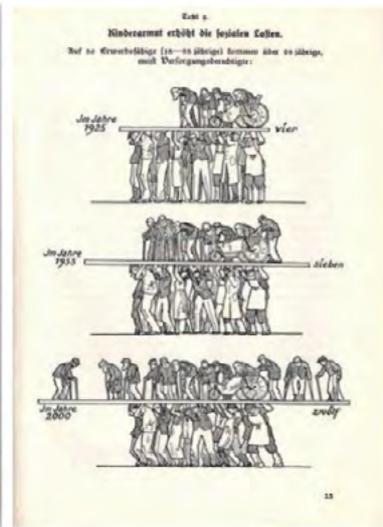
Frankfurter Allgemeine Zeitung

Demographischer Wandel und Pensionen





1931



Eröffnung der Ausstellung „Die Frau“ am Berliner Kaiserdamm im März 1933  
Quelle: Bildarchiv des Bundesarchivs (Signatur: BArchBild102-14118)





„Erst in jüngster Zeit sind die staatlichen, auch auf Wahrung der Wehrkraft bedachten Instanzen in Deutschland angesichts des Sinkens der Geburtenziffer von Unruhe ergriffen worden. Sie begehren nunmehr Aufschluß darüber, ob wir in der Tat in das Fahrwasser Frankreichs steuern, etwa das Zweikindersystem Besitz von größeren Teilen des deutschen Volkes nimmt, jenes System, welches, da bloß mit einem Kind gesegnete und kinderlose Ehen und Unverehelichte neben den Zweikinderehen stehen, unweigerlich zur Entvölkerung führt“ (Wolf 1912: 6f).

1900



Prior to the industrial revolution, a farmer fed four people. In 1950, it was already ten. Today, a single farmer in the industrial countries is able to feed 129 people. Optimised irrigation, fertilisers, pesticides, modern machines and intensified animal husbandry have contributed significantly to an increase in productivity.

1950



2012



Source: Federal Ministry of Food and Agriculture (BMEL), Annual Abstract of Statistics on Nutrition, Agriculture and Forests (2013)

### Was ist „falsch“ an der Geschichte von der Alterslast?

- Über dem Bruchstrich: Gesenktes Rentenniveau, Erhöhung Rentenzugangsalter, höhere Anteile Selbständiger (ohne oder nur mit geringen Anwartschaften), häufigere Unterbrechungen (im Vergleich zu früher), mehr Ressourcen (insbesondere Bildung, Gesundheit, Einkommen), andere Formen der „Arbeit“
- Unter dem Bruchstrich: Steigende Anteile erwerbstätiger Frauen, Lebensarbeitszeit steigt wieder an. Aber auch: Steigende Anteile von Personen, die keine oder nur geringe Beiträge entrichten...
- Steigende Lebenserwartung, Kompressionsthese -> Wir werden eigentlich Jünger?
- Bei höherer Produktivität steigen auch die Möglichkeiten, nicht (mehr) „Produktive“ mitzufinanzieren – sofern die Produktivitätszuwächse entsprechend verteilt werden
- Und stimmen überhaupt die Daten der Demographie?

## Wie stark steigt die Lebenserwartung?

**BBC NEWS**

ASIA-PACIFIC

27 August 2010 Last updated at 10:23 GMT

### Japan police arrest relatives of dead 'centenarian'

**Police in Japan have arrested the daughter and granddaughter of a centenarian believed to be Tokyo's oldest man whose mummified remains were found last month.**

The pair are suspected of fraudulently receiving the dead man's pension.

Records said he was 111 years old, it is thought he had probably been dead for 30 years.

The case triggered a nationwide check that revealed nearly 200 centenarians registered as alive were missing.

The police have been investigating the case of Sogen Kato ever since his mummified remains were found last month in the Tokyo house he shared with his family.

## Was ist „falsch“ an der Geschichte von der Alterslast?

The Japan Times



The Japan Times Pension Friendly Article

### 234,000 centenarians listed in registries missing

By NATSUKO FUKUE  
Staff writer

The Justice Ministry announced Friday that the existence of 234,354 centenarians listed as "alive" in family registries can't be confirmed.

The finding was reached after the ministry decided to carry out a nationwide survey on centenarians to get to the bottom of a growing pension fraud scandal that could challenge Japan's long-engrained reputation for longevity.

If alive, 77,118 of them would be 120 years old or older and 894 would be at least 150, tracing their origins to the Edo Period. That's a lot bigger than the 800 or so elderly listed as 85 or older who the welfare ministry said last month might be illegally receiving pension money.

Tokyo tallied the most missing centenarian cases with 22,877, while Osaka, Hyogo, Fukuoka and Okinawa prefectures found that more than 10,000 centenarians couldn't be found at their listed addresses.

The ministry theorized that many of these people probably died during the war, in the turmoil that followed or after emigrating, and that their death notices were never submitted.

The survey was conducted in late August by tracing some 47 million family registries — or about 90 percent of all registries on record as of March — after media reports that mummified elderly people are still drawing pension checks revealed that the

## Was ist „falsch“ an der Geschichte von der Alterslast?

SPIEGEL ONLINE

08. August 2012, 15:01 Uhr

Überprüfung

### Jede zehnte griechische Rente geht an unbekannt

**Die Behörden in Griechenland überprüfen dubiose Rentenzahlungen. Jüngstes Ergebnis: Für jede zehnte Rente können sie nicht sicher feststellen, ob sie rechtmäßig ist und an wen sie ausgezahlt wird. Jetzt soll erneut kontrolliert werden.**

Athen - Die Überprüfung der griechischen Rentenzahlungen scheint eine echte Sisyphusarbeit zu sein. Nachdem die Regierung schon im Frühjahr unberechtigte Zahlungen an mehr als 200.000 Griechen gestoppt hatte, finden sich offenbar immer neue Verdachtsfälle. Für jede zehnte Rente könnten die Behörden nicht sicher feststellen, ob sie rechtmäßig ist und an wen sie genau ausgezahlt wird, sagte der Chef der Behörde, die die Bücher der Rentenkassen prüft, im griechischen Radio. Um wie viele Fälle es insgesamt geht, sagte er nicht.

Neue Kontrollen sollten nun klären, "was Sache ist", hieß es. Nach einer Verordnung des Arbeitsministeriums müssen alle Rentenkassen bis zum 17. August detaillierte Listen mit den Renten vorlegen, bei denen es Zweifel gibt. Im April wurde bekannt, dass viele Familien Renten beziehen, obwohl die eigentlichen Empfänger längst gestorben sind.

Unterdessen ordnete die Staatsanwaltschaft von Athen umfangreiche Kontrollen in allen Regionen des Landes an. Alle diejenigen, die sich Renten oder Zuschüsse erschleichen, sollten sofort zur Rechenschaft gezogen werden, berichtete das griechische Fernsehen unter Berufung auf die Staatsanwaltschaft. Die Ermittlungen richten sich nicht nur gegen die Bezieher von Renten und Zulagen, sondern auch gegen Kassensangestellte und Ärzte, die für die Bewilligung verantwortlich waren. Neben Einsparungen erhofft man sich auch Einnahmen durch mögliche Rückzahlungen.

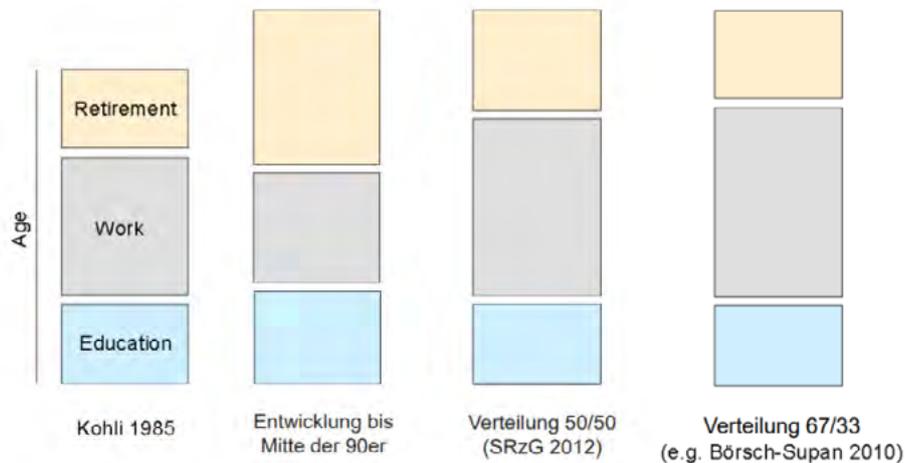
Die Behörden nehmen außerdem auch angeblich Blinde ins Visier. Kontrolleure haben auf der ionischen Insel Zakynthos festgestellt, dass statt angeblich 700 tatsächlich nur 60 Bewohner blind waren. Zu ähnlichen Ergebnissen kam es auch auf der Insel Chios im östlichen Mittelmeer.

nck/dpa

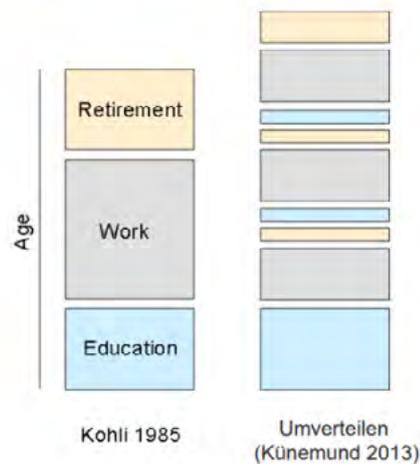
URL:

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/griechenland-jede-zehnte-rente-wird-an-unbekannte-gezahlt-a-848916.html>

### Was tun mit den gewonnenen Jahren?



### Was tun mit den gewonnenen Jahren?



### Was tun mit den gewonnenen Jahren?

#### Vorteile:

- Abnehmende Ungleichheit hinsichtlich des Erlebens der Lebensphase „Ruhestand“
- Wissensstand der Erwerbstätigen dürfte im Schnitt aktueller sein, was sich positiv auf die Produktivität und damit auch auf die Beitragszahlungen sowie die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und in der Summe auch der Volkswirtschaft insgesamt auswirken sollte
- Lebenslanges Lernen würde institutionalisiert, mit entsprechenden positiven Wirkungen nicht nur für die Erwerbsphase, sondern auch für die spätere Altersphase, da deren Bewältigung wie auch die Anpassung an gesellschaftliche Veränderungen etwa im technologischen Bereich leichter fallen würde. Auch das nachberufliche Engagement dürfte im Schnitt profitieren.

### Was tun mit den gewonnenen Jahren?

#### Vorteile:

- Die Anpassung an den Ruhestand dürfte leichter fallen, sowohl aufgrund des lebenslangen Lernens als auch aufgrund der eigenen Erfahrungen mit Ruhestandsphasen im Lebenslauf
- Auch Gesundheit und Arbeitsmotivation könnten im Schnitt profitieren, auch wenn in Einzelfällen sicher auch das Gegenteil der Fall sein kann (die Gewichte wären empirisch zu untersuchen). Die „Rushhour-“ und „Sandwich“-Phasen im Lebenslauf könnten abgefedert werden
- Geschlechterungleichheiten würden reduziert
- Schließlich sollte ein Stück weit „das gute Leben“ vor dem Ruhestand praktiziert werden können – eine Utopie, die offenbar in Vergessenheit geraten ist – und Freiraum für Bildung und Kultur entsteht, und damit für eine in diesem Sinne bessere Gesellschaft.

#### Fazit

- Neue Altersgrenzen sollten nur in Ausnahmefällen eingeführt werden
- Bestehende Altersgrenzen sollten aber auch nicht einfach abgeschafft oder verändert werden, ohne die ursprüngliche Zielsetzung und die Folgen einer Abschaffung oder Veränderung im Detail bedacht und analysiert zu haben – von hektischen Reformen ist dringend abzuraten, diese würde mit hoher Sicherheit neue Problemlagen schaffen.
- Eine Flexibilisierung der Altersgrenzen des Erwerbslebens wäre z.B. mit erheblichen Zunahmen sozialer Ungleichheit und biographischer Unsicherheit verbunden, sowohl für Individuen als auch soziale Gruppen (z.B. Betriebe oder Gesellschaften). Wenn aber die Abschaffung einer Ungleichbehandlung von Altersgruppen Ungerechtigkeiten zwischen Individuen schafft oder vergrößert, wird offensichtlich „das Kind mit dem Bade ausgeschüttet“

#### Fazit

- Ähnliches gilt für das gegenwärtige Hinausschieben der Altersgrenzen – auch dies verschärft soziale Ungleichheiten
- Alternativ wären m.E. Veränderungen im Lebenslaufregime zu diskutieren, wozu an dieser Stelle ein Beispiel gegeben werden sollte, das zeigt, dass auch Alternativen zum gegenwärtigen Pfad möglich wären
- Oder allgemeiner formuliert: Das gesamtgesellschaftliche Nachdenken über die Gesellschaft, in der wir leben und alt werden möchten, müsste intensiviert werden
- Ein interdisziplinärer Blick, wie ihn die Gerontologie ermöglicht, kann dabei hilfreich sein.

## Literaturhinweise

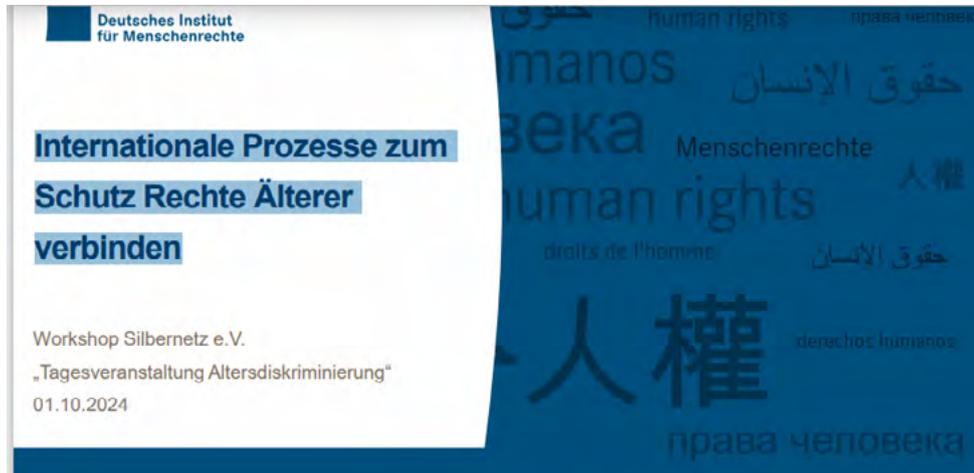
- Börsch-Supan, A. (2010): Generationengerechtigkeit in der Alterssicherung. In: Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.): Gerechtigkeitskonzepte und Verteilungsströme in der gesetzlichen Alterssicherung. Berlin: DRV.
- FRFG (2012): Positionspapier Rente der Stiftung für die Rechte zukünftiger Generationen: Den Generationenvertrag erneuern – nicht kündigen! (verabschiedet vom Vorstand der SRzG am 15.1.2012). Stuttgart: SRzG (Ms.).
- Kohli, M. (1985): Die Institutionalisierung des Lebenslaufs. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 37, 1–29.
- Kohli, M. & Künemund, H. (2000): Die Grenzen des Alters – Strukturen und Bedeutungen. In: Perrig-Chiello, P. & Höpflinger, F. (Hrsg.): Jenseits des Zenits. Frauen und Männer in der zweiten Lebenshälfte. Bern, 37–60.
- Künemund, H. (2013): Demografie, Politik und Generationenbeziehungen. In: Hüther, M. & Naegele, G. (Hrsg.): Demografiepolitik. Wiesbaden: Springer VS, 164-176.
- Künemund, Harald & Claudia Vogel (2018): Altersgrenzen – theoretische Überlegungen und empirische Befunde zur Beendigung von Erwerbsarbeit und Ehrenamt. In: Simone Scherger & Claudia Vogel (Hrsg.): Arbeit im Alter. Zur Bedeutung bezahlter und unbezahlter Tätigkeiten in der Lebensphase Ruhestand. Wiesbaden: Springer VS, 75-98.
- Oeppen, J. & J. W. Vaupel (2002): Broken limits to life expectancy. *Science*, 296, 1029-1031.
- Riley, M.W. & J.W. Riley (1994): Individuelles und gesellschaftliches Potential des Alterns. In: Baltes, P.B. et al. (Hrsg.): Alter und Altern: Ein interdisziplinärer Studententext zur Gerontologie. Berlin: de Gruyter, 437–459.



Vortrag von Prof. Dr. Harald Künemund (©Silbernetz e.V., 2024)

## 4.6. INTERNATIONALE PROZESSE ZUM SCHUTZ RECHTE ÄLTERER VERBINDEN

Sabrina Prem, Deutsches Institut für Menschenrechte



Deutsches Institut  
für Menschenrechte

### Inhalte

---

1. Zahlen, Daten Fakten
2. Internationale Prozesse
  - I. Der Internationale Aktionsplan von Madrid über das Altern (MIPAA)
  - II. UN-Arbeitsgruppe zur Stärkung der Rechte Älterer (OEWG-A)

Deutsches Institut  
für Menschenrechte

### Inhalte

---

3. Das Mandat der unabhängigen Expertin für die Menschenrechte älterer Menschen
4. Bericht aus Genf: 57. Sitzung des Menschenrechtsrates
5. Zukunftsausblick: Was nun?

## Menschenrechte im Fokus



- [Menschenrechte im Fokus - Rechte älterer Menschen \(mit Untertiteln\) \(youtube.com\)](https://www.youtube.com/watch?v=cT7knRsWZHM)  
(<https://www.youtube.com/watch?v=cT7knRsWZHM>)

## Der demographische Wandel wird sichtbar...

## Zahlen, Daten, Fakten

Bevölkerungsgruppe Ältere Menschen:

- In Deutschland:

65-Jährigen und älter:

- deutlich gestiegen seit 1991 von 12 Millionen auf 18,7 Millionen im Jahr 2022
- immer größerer Anteil an der Gesamtbevölkerung: von 15 % im Jahr 1991 auf 22 % im Jahr 2022.

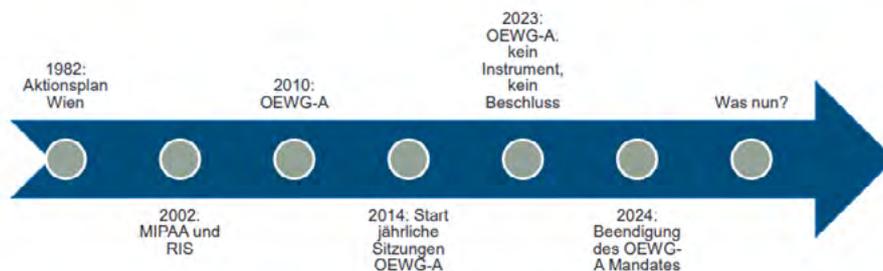
Ältere Menschen ab 85 Jahren: Besonders stark wachsende Gruppe: 1991 knapp 1,2 Millionen Menschen -> Ihre Zahl stieg bis 2022 insgesamt auf 2,7 Millionen.



## Was passiert auf internationaler Ebene zum Thema Altern?

### Prozesse auf internationaler Ebene

Deutsches Institut  
für Menschenrechte



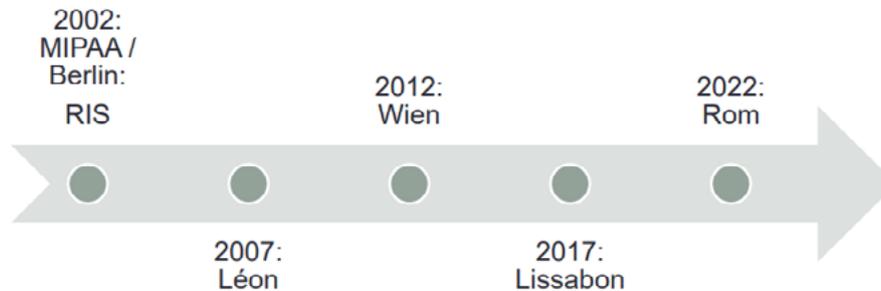
### Der Internationale Aktionsplan von Madrid über das Altern (MIPAA)

Deutsches Institut  
für Menschenrechte

- 1982: erste Weltkonferenz zum Thema Alter in Wien -> „Vienna International Plan of action on aging“
- 2002 zweiten Weltkonferenz zum Thema Alter in Madrid -> Internationaler Aktionsplan von Madrid über das Altern
- Und: zur Implementierung von MIPAA auf regionaler und nationaler Ebene: Regionale Implementierungsstrategien -> für die Region Europa zuständig: Wirtschaftskommission für Europa, insb. Ständige Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns
- MIPAA und RIS werden alle 5 Jahre auf freiwilliger Basis überprüft

## Der Internationale Aktionsplan von Madrid über das Altern (MIPAA)

Deutsches Institut  
für Menschenrechte



## Der Internationale Aktionsplan von Madrid über das Altern (MIPAA)

Deutsches Institut  
für Menschenrechte

Aber was ist MIPAA überhaupt?

- Politische Absichtserklärung, dh rechtlich nicht bindend
- Enthält Ziele und 239 Maßnahmen
- Ziel: ältere Menschen zu schützen und eine Gesellschaft für alle Lebensalter zu fördern
- Schwerpunkte: ältere Menschen und Entwicklung, Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden bis ins hohe Alter und Gewährleistung eines förderlichen und unterstützenden Umfelds

## UN-Arbeitsgruppe zur Stärkung der Rechte Älterer (OEWG-A)

Deutsches Institut  
für Menschenrechte

- 2010: Auf Betreiben von Argentinien und Brasilien hat die UN-Generalversammlung die OEWG-A mit der Resolution A/Res/65/182 ins Leben gerufen
- Anlass: u.a. Gutachten des wissenschaftlichen Beirates des Menschenrechtsrates über Notwendigkeit eines Menschenrechtsansatzes und eines wirksamen Mechanismus der Vereinten Nationen für die Menschenrechte älterer Menschen

## UN-Arbeitsgruppe zur Stärkung der Rechte Älterer (OEWG-A)



- Mandat der OEWG-A:
  - Überprüfung und Diskussion des bestehenden menschenrechtlichen Rahmens sowie die Identifizierung und Schließung von Schutzlücken.
  - Anstellen weiterführender Überlegungen bezüglich eines zukünftigen menschenrechtlichen Instrumentes zum Schutz Älterer
  - Ausarbeitung eines Vorschlags für ein bindendes Instrument

## UN-Arbeitsgruppe zur Stärkung der Rechte Älterer (OEWG-A)



- 2011 identifizierte OEWG-A 4 wesentliche Lücken: „norms, monitoring, implementation, and data surrounding older persons“
- Jährliche Sitzungen seit 2014
- Bis 2023 kein Instrument und kein Beschluss
- 13. August 2024: UN-Generalversammlung erklärt Arbeit der OEWG-A für beendet und fordert die zuständigen UN-Gremien auf, die von der OEWG-A im Beschluss 14/1 aufgenommenen Empfehlungen weiter zu prüfen.

## UN-Arbeitsgruppe zur Stärkung der Rechte Älterer (OEWG-A)



Was steht in den [Empfehlungen 14/1](#)?

Optionen zur Schließung der Lücken im Menschenrechtsschutzsystem:

- Zusatzprotokolle zu bestehenden Menschenrechtsverträgen
- die Aktualisierung von MIPAA
- die bessere Durchsetzung der bestehenden Standards in Hinblick auf ältere Menschen und Mainstreaming Ageing in die menschenrechtsrelevanten Prozesse der UN,
- ein spezifisches Instrument für die Menschenrechte älterer Menschen

## Prozesse auf internationaler Ebene

Gegenüberstellung MIPAA und OEWG-A:

MIPAA	OEWG-A
Politische Absichtserklärung mit Zielen und Maßnahmen	Prozess zur Adressierung menschenrechtlicher Schutzlücken
Freiwilliger Prozess zur Überprüfung	Ziel: rechtliche Bindung der Staaten

## Prozesse auf internationaler Ebene

Eine Konvention als Ergänzung der bisherigen UN-Altenpolitik, weil ...

- Führt zu rechtlicher Verbindlichkeit und langfristiger Bindung der Staaten
- Leitet Staaten an bei Fragen rund um das Thema Altern (zB wie müssen ältere Menschen bei Digitalisierung oder Klimawandel berücksichtigt werden?)
- Trägt zur Sichtbarkeit älterer Menschen und zu Bewusstsein über (eigene) Rechte bei
- Zivilgesellschaft u. NHRIs können weiterhin involviert sein

## Prozesse auf internationaler Ebene

Beispiel: UN-Behindertenrechtskonvention:

- Vertragstext, der bis auf die nationale Ebene wirkt
- UN-Fachausschuss, der Umsetzung der Konvention überprüft und Konvention kommentiert
- Staatenprüfverfahren, in denen Vertragsstaaten die Möglichkeit bekommen, zur nationalen Auseinandersetzung mit den Menschenrechten Älterer und zum Dialog mit Menschenrechtsexpert\*innen

## Prozesse auf internationaler Ebene

---

Beispiel: Interamerikanische Konvention zum Schutz der Menschenrechte  
Älterer:

- Bindendes Instrument auf regionaler Ebene
- Erfolge, die von der Interamerikanischen Kommission festgestellt wurden:
  - Paradigmenwechsel
  - Einführung spezifischer Gesetze
  - Bekämpfung von Ageismus

## Prozesse auf internationaler Ebene

---

- Entwicklung umfassender Schutzsysteme
- Verbesserung Zugang zur Justiz
- Stärkung des Schutzes vor Gewalt
- Bessere Sozial- und Gesundheitssysteme
- Aufbau umfassender Pflegesysteme
- Rechtsverbindliche Definition des Begriffs „ältere Menschen“

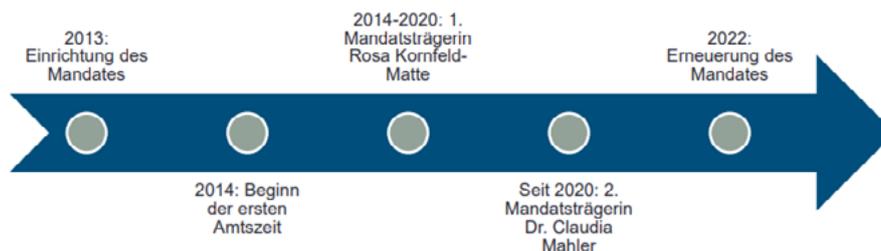
Quellen: [9789275126943\\_eng.pdf \(paho.org\)](#) S. 4, [PersonasMayores\\_EN \(oas.org\)](#) S. 147-150 (zuletzt abgerufen am

01.10.2024)

Das Mandat der Unabhängigen  
Expertin für die Menschenrechte  
älterer Menschen

---

## Mandat: Unabhängige Expertin



## Mandat: Unabhängige Expertin

Was umfasst das Mandat?

- Bewertung der Umsetzung von nationalen, regionalen und internationalen Normen, die die Rechte Älterer betreffen
- Jährliche Berichterstattung an den Menschenrechtsrat und die Generalversammlung = zwei thematische Berichte pro Jahr
- Länderbesuche und –berichte: Die Unabhängige Expertin führt Länderbesuche durch (bis zu zwei pro Jahr), um die Menschenrechtsslage auf nationaler Ebene zu bewerten

## Mandat: Unabhängige Expertin

Mandatsträgerinnen:

2014-2020:

Rosa Kornfeld-Matte

(links)

2020-2026:

Dr. Claudia Mahler

(rechts)



Photo credit: EPA/Luay Thul Lath



Photo credit: DMPVA/Illeg



## Mandat: Unabhängige Expertin

---

Letzte [thematische Berichte](#) der Unabhängigen Expertin:

2024:

- Future generations of older persons
- Legal capacity and informed consent

2023:

- Human rights of older persons in the context of climate change induced disasters
- Violence against and abuse and neglect of older persons



## Mandat: Unabhängige Expertin

---

Letzte [Länderbesuche und -berichte](#) der Unabhängigen Expertin:

2024:

- Peru

2023:

- Moldau
- Dominikanische Republik



## Mandat: Unabhängige Expertin

---

Internationaler Blick durch Länderbesuche:

- Aufmerksamkeit schaffen für ähnliche Hürden:
  - Digitalisierung, Klimawandel, Langzeitpflege
- Good practices sammeln:
  - Bewusstseinsbildung („Mainstreaming Ageing“), „Age-friendly Cities“, generationsübergreifende Ansätze, Lebenszyklus-Ansatz, altersgerechte Dienstleistungen, Partizipation, Daten sammeln, ...

# Bericht aus Genf: 57. Sitzung des Menschenrechtsrates

Deutsches Institut  
für Menschenrechte

## Bericht aus Genf

- 57. Sitzung des Menschenrechtsrates



Deutsches Institut  
für Menschenrechte

## Bericht aus Genf

Was ist in Genf passiert?

- Vorstellung des thematischen Berichtes über „legal capacity and informed consent“ von Unabhängiger Expertin (Interactive Dialogue)
- Interesse von Staatenseite groß, viele Nachfragen und Statements während der Sitzung
- 3 side events zum Thema Altern
- Viele Gespräche über Zukunft des internationalen Schutz der Rechte Älterer

## Bericht aus Genf

---

Deutsches Institut  
für Menschenrechte

[9th Meeting - 57th Regular Session of Human Rights Council | UN Web TV](#)

[10th Meeting - 57th Regular Session of Human Rights Council | UN Web TV](#)



## Zukunftsblick: Was nun?

---

## Leave no one behind!

---



**Deutsches Institut  
für Menschenrechte**

**Menschenrechtspolitik Inland/Europa**

Sabrina Prem  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Telefon: 030 259 359-402  
[prem@institut-fuer-menschenrechte.de](mailto:prem@institut-fuer-menschenrechte.de)

[www.institut-fuer-menschenrechte.de](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de)  
Twitter: @DIMR\_Berlin



Workshop von Frau Sabrina Prem (©Silbernetz e.V., 2024)

# QUELLEN

Die in diesem Bericht verwendeten Quellen stammen aus wissenschaftlichen Studien, offiziellen Berichten und Fachpublikationen, die sich mit Ageismus und Altersdiskriminierung befassen.

Zudem wurden aktuelle Daten aus staatlichen Institutionen und Forschungseinrichtungen berücksichtigt, um die Aussagen mit empirischen Befunden zu untermauern.

Der Zusammenhang zwischen Altersbildern, Diskriminierung und gesellschaftlicher Teilhabe ist bislang noch unzureichend erforscht und weist ein erhebliches wissenschaftliches Erkenntnispotenzial auf.

Insbesondere die Perspektiven hochaltriger Menschen sind in vielen Studien unterrepräsentiert, was unter anderem auf Herausforderungen bei der Erreichbarkeit und Einbindung dieser Zielgruppe in Untersuchungen zurückzuführen ist.

Wir sehen es als notwendig an, dass Forschung und Politik diesem Thema mehr Aufmerksamkeit widmen, um gezielte Maßnahmen gegen Ageismus zu entwickeln und langfristig eine inklusivere Gesellschaft zu fördern.

*(1) FES-»Mitte-Studie« 2022/23: Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23, Hg. für die Friedrich-Ebert-Stiftung v. Franziska Schröter Verlag J.H.W. Dietz Nachf., Bonn 2023, S.347*

*(2) Prof. Dr. Eva-Marie Kessler, Ageismus: Ein häufiges, selten angefochtenes Phänomen. Psychotherapie im Alter, Psychotherapie im Alter, 21 (3), 233-246*

*(3) Lagebericht „Diskriminierung in Deutschland“ Antidiskriminierungsstelle - Aktuelle Meldungen - 'Lagebericht „Diskriminierung in Deutschland“: Beauftragte fordern Regierung zum Handeln auf zuletzt aufgerufen am 5.1.2025*

*(4) Deutscher Alterssurvey Deutscher Alterssurvey: Deutsches Zentrum für Altersfragen zuletzt aufgerufen am 5.1.2025*

*(5) „Ageismus, Altersbilder und Altersdiskriminierung in Deutschland“ Antidiskriminierungsstelle - Forschungsprojekte - Ageismus – Altersbilder und Altersdiskriminierung in Deutschland zuletzt aufgerufen am 5.1.2025*

*Weitere Quellen sind in den Folien der Vorträgen und Workshops benannt.*

# DOKUMENTATION DER KAMPAGNE DES SILBERNETZ E.V. von Mai bis Dezember 2024

**Amelie Reifschneider**

Projektleitung "Ageismus sichtbar machen"

**Petra Lundie**

Projektorganisation "Ageismus sichtbar machen"

**Elke Schilling**

Inhaltliche Bearbeitung

**Kasiope Krasniqi**

Gestaltung und Fotografin

GEFÖRDERT DURCH:



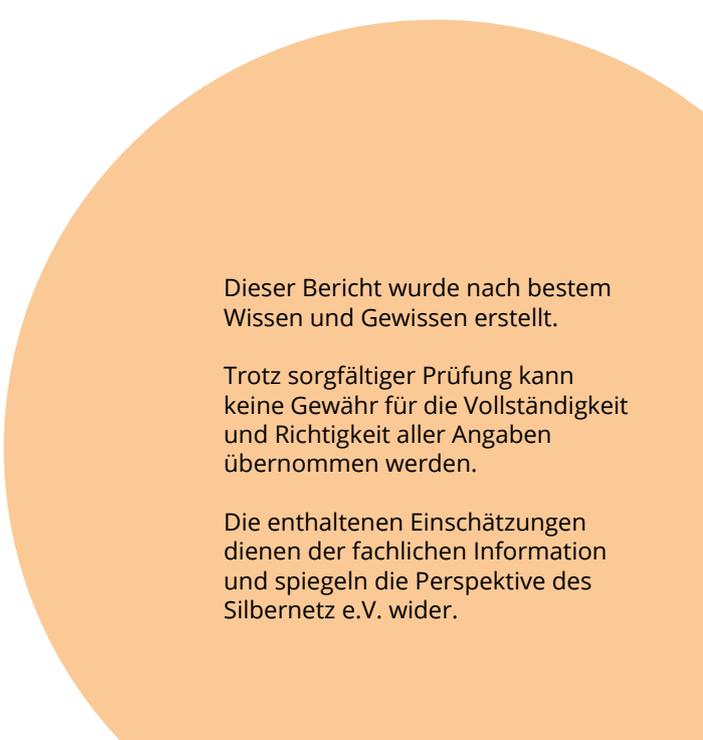
Antidiskriminierungsstelle  
des Bundes



2.000 x 1.000 Euro für das  
Engagement in NRW



Nordrhein-Westfalen  
gegen Einsamkeit.



Dieser Bericht wurde nach bestem Wissen und Gewissen erstellt.

Trotz sorgfältiger Prüfung kann keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit aller Angaben übernommen werden.

Die enthaltenen Einschätzungen dienen der fachlichen Information und spiegeln die Perspektive des Silbernetz e.V. wider.

